elterer Herr, rüstiger Fuß-
ger, Mitgl. des Deutsch. und
terr. Alpen-Vereins, sucht
Reisegefährten
bequeme Fußwanderungen
Süd-Tyrol (Dolomiten),
sezeit Monat Juni. Adresse
d gern mitgeteilt. c8427,100
Anfr. unter 1663 bef. die
noncen-Expedition von
Marowsky, Minden.
7* Ein Herr,
ch wo wohnh., sof. gesucht
Verkauf v. Cigarren an
rte, Händler 2c. Vergtg. ev.
Mk. per Mt. oder hoh. Prov.
Rieck & Co., Hamburg.
in fleißiger und solider
Arbeiter,
cher auch mit Pferden um-
en kann, sofort gesucht.
55,100 H. A. Waldecker,
Baumaterialienhandlung.
Tüchtige
Erd-
arbeiter
ort gesucht. [8478
W. Klarhorst.
Tüchtige
Radspanner
gesucht. 18389,98
rkopp & Co., Act.-Ges.,
Bielefeld.
Suche per sofort tüchtige
Rockarbeiter
uernde Arbeit wird zugesich.
August Mellies,
elier f. feine Herrengarderobe
ch Maß. Detmold. c8338,97
Suche auf sofort kräftigen
Laufburschen
r ganze Tage. 18422
Hermann Rumpel,
Düppelstr. 7.
Suche für meinen kleinen
ushalt zum 1. Juli ein
ebildetes Fräulein
s Stütze. Viele Offerten mit
ugnissen und Gehaltsan-
üchen zu senden unter C. R.
75 an die Expedition der
estfäl. Zeitung. 1,98
Gehilfinnen für bessere
Damenkonfektion
sofort gesucht. c8424
Anna Lange,
Oberwallstraße 22, I.
Zuschneiderin
r Damenwäsche, nur erste
aft, per sofort oder später
sucht. 28515
Verkäuferin
r Wäsche und verwandte Ar-
el per 1. Juni gesucht. Nur
che wollen sich melden, welche
hrere Jahre in lebhaften
schäften tätig waren und die
anche kennen.
0 Näherinnen
r zugeschnittene Damenwäsche
sucht.
Bokermann,
Obernstraße 23.
Tüchtige
Wäschefalterin
i hohem Lohn sucht die
ampf-Wasch-Bleich- und
lättanstalt
„Schwan,“
G. m. b. H.
339 Elberfeld. „99
Geübte
Umlegekragen-
Näherinnen
sucht. 28404,98
E. F. Banck.
Zum 1. Juli wird ein an-
ändiges jung. Mädchen als
Stütze
n Laden u. Haushalt gesucht.
fferten unter L. W. 8358 an
e Expedition der Westfäl.
eitung erbeten.

№ 98 Bielefeld, Mittwoch, den 27. April 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung“ erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung“.

Redaktion u. Expedition Niederstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Aus Deutsch-Südwestafrika

Vom Gouverneur Leutwein ist folgendes Telegramm in Berlin eingetroffen:

Seit dem 22. April steht die Kolonne des Majors v. Glasenapp in Otjihaenea, wohin sie wegen Ausbruchs von Typhus marschiert ist. Bis jetzt sind sieben Todesfälle vorgekommen. Die Namen der Toten sind noch nicht gemeldet. Die Missionsstation Otjihaenena ist als Lazarett eingerichtet.

Otjihaenena liegt rund 100 Kilometer von Onjatu entfernt und zwar in südöstlicher Richtung; von hier bis zu der Hauptstadt Windhuk sind es noch 90 Kilometer. Die Kolonne ist wahrscheinlich denselben Weg zurückgezogen, den sie seinerzeit bei der Verfolgung der Tetjo-Leute nahm. Diese ist nun offenbar aufgegeben worden. Es ist zu bedauern, daß die fast übermenschlichen Anstrengungen der wackeren Schar ohne Erfolg geblieben sind. Zu hoffen bleibt, daß die Streitkräfte nicht noch mehr zusammenschmelzen, als es infolge der schweren Gefechte und des Typhus schon geschehen ist.

Am Sonnabend gehen von Bremen drei Wagenstationen der Funkentelegraphie nach Swakopmund ab. Zu der Abteilung gehören 4 Offiziere, 4 Unteroffiziere und 24 Mann. Die Offiziere sind, soweit sie nicht selbst zu dem Luftschifferbataillon zählten, bei diesem für den Dienst ausgebildet worden.

Wie aus Rendsburg in Holstein berichtet wird, ist der Oberstabsarzt Schian vom 85. Inf.-Regt. zur Leitung des Lazarettwesens in Südwestafrika berufen worden.

Nach einer beim Stationskommando der Ostsee eingegangenen Meldung des Marineexpeditionskorps kehrt Oberst Dürr krankheitshalber in die Heimat zurück.

Präsident Loubet in Rom

Die Besuchstage in Rom eilen ihrem Ende entgegen. Am heutigen Mittwoch abend verläßt Präsident Loubet in Begleitung des Königs, der Prinzen des königlichen Hauses und zahlreicher Würdenträger das ewige Rom, um sich nach Neapel zu begeben, wo morgen die große Flottenparade stattfindet. Die republikanische „Marseillaise“ hat sich, wie in Petersburg, nun auch in der Hauptstadt des Königs von Italien Gastrecht erworben, sie ist hier wie dort von dem Monarchen und den Mitgliedern des königlichen Hauses stehend angehört worden. Das Galadiner am Montag abend, bei dem die offiziellen Toaste vom Könige und dem Präsidenten Loubet ausgebracht wurden, verlief außerordentlich glänzend. Im Anschluß daran fand die Festvorstellung im Teatro Argentina statt. Das Theater war zu Ehren des hohen Gastes prächtig ausgeschmückt und bis auf den letzten Platz von einer dichtgedrängten Zuschauermenge gefüllt. Im Parquett und in den Logen war das offizielle Rom vereinigt. Beim Erscheinen des Hofes und des Präsidenten Loubet erhob sich das Publikum, um die hohen Herrschaften mit der Marseillaise zu begrüßen. Bis ½1 Uhr nachts verweilte das Königspaar mit dem Präsidenten Loubet im Theater; die Rückkehr ins Schloß gestaltete sich zu einer Triumphfahrt. Am gestrigen Dienstag morgen fand Parade statt, an welcher der nach den Strapazen des Galadiners, der Theatervorstellung usw. etwas ermüdet dareinschauende Loubet selbstverständlich wieder teilnahm. Dafür gab es dann aber im Laufe des Tages einige Ruhestunden; erst gegen abend erfolgten neue festliche Veranstaltungen und der Empfang auf dem Kapitol. Am heutigen Mittwoch ist Galatafel beim französischen Botschafter Barriere, an die sich eine Galavorstellung im Teatro Constanzi anschließt. Damit enden die Feste in Rom. Am Donnerstag findet dann die oben bereits erwähnte Flottenparade in Neapel statt, nach welcher die beiden Staatsoberhäupter eine Besichtigung des italienischen sowie des z. Z. vor Neapel befindlichen französischen Geschwaders vornehmen werden.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

Auch heute liegen keine Nachrichten von Bedeutung und unbedingter Glaubwürdigkeit vor. Aus japanischer Quelle wird gemeldet, daß am 21. d. Mts. ein Gefecht am Yalu stattgefunden habe. 1200 Mann japanischer Infanterie seien nordwestlich von Widschu auf eine Abteilung Kosaken gestoßen; der Kampf sei mörderisch gewesen. Nachdem die Russen sich zurückgezogen hatten, seien die Japaner nach Jung-tschu-hong marschiert, wo sie sich verschanzten.

General Kuropatkin berichtet an den Zaren unterm 25. d. Mts.: General Sassulitsch meldet, daß die Japaner in den letzten Tagen damit beschäftigt waren, Material zur Errichtung von Brücken in der Nähe von Widschu und oberhalb des Dorfes Sigu zu sammeln.

Der Berliner Lokalanzeiger veröffentlicht folgende Drahtnachricht aus englischer Quelle:

‡ London, 26. April. Aus Tientsin wird telegraphiert, daß die Japaner gestern abend die Forts von Niutschwang bombardiert hätten.

Eine Bestätigung dieser Meldung liegt zur Zeit nicht vor.

Deutscher Reichstag

76. Sitzung vom 26. April. 1904.

1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Krankenversicherung für Seeleute. Es liegen hierzu 3 sozialdemokratische Anträge und eine von derselben Seite beantragte Resolution vor. Die Anträge und die Resolution werden abgelehnt und die Vorlage unverändert angenommen. Auf Antrag Reitich wird beschlossen, daß das Gesetz am 15. Mai d. J. in Kraft treten soll.

Es folgt die erste Beratung der Börsengesetznovelle.

Abg. Kaempf schlägt vor, damit gleich die erste Beratung der Börsensteuernovelle zu verbinden. Dieser Vorschlag wird abgelehnt.

Minister Möller geht in einleitenden Ausführungen auf die Vorgeschichte ein, die Gesetzgebung von 1896, das Verbot des Terminhandels in Getreide und einer Reihe von Börsenpapieren, die Registerpflicht, gegen welche sich ein Sturm erhoben habe. Weiter schildert er die Vorgänge an der Produktenbörse. Er selbst unterscheide sich von seinem Vorgänger dadurch, daß er die Wiederherstellung der Zeitgeschäfte für Produkte, speziell Getreide, für notwendig halte. Er sei der Auffassung, daß das Börsengesetz den Aufschwung gleich nach Erlaß des Gesetzes nicht habe hindern können. Der Aufschwung war so groß, daß er selbst die Schädigungen, die durch das Gesetz entstanden, überwinden konnte. Aber die Weiterentwickelung vom Ende der 90iger Jahre ab sei auch kein Beweis dagegen, daß das Börsengesetz nicht schädlich gewesen sei. Das Gesetz habe Folgen gehabt, moralische, auf die seinerzeit als erster Siemens in diesem Hause hinwies. Folgen für Treu und Glauben, an die wohl die große Mehrzahl derer, die seinerzeit das Börsengesetz miterlassen haben, nicht gedacht haben. Daraus entstand eine große wirtschaftliche Gefahr, die eines großen wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Die Notwendigkeit lag vor, in eine Revision des Gesetzes einzutreten. Was die große Mehrheit der Geschäftswelt verlange, das sei im wesentlichen in dieser Vorlage erfüllt. Das Börsenregister und das Terminhandelverbot seien geblieben. An diesen beiden Grundfeilern des Gesetzes von 1896 glaube man nicht rütteln zu dürfen. Der Minister legte dann dar, was das Gesetz bietet. Auf eine Begründung im einzelnen einzugehen, verzichte er hier, dazu sei Zeit in der Kommission. Er bemerke nur noch, daß die rückwirkende Kraft, wie sie Artikel 2 enthalte, eine Notwendigkeit sei. Es müsse ein Markt da sein, wo jederzeit gekauft und verkauft werden kann. Er sei dafür, Leute, die nichts mit der Börse zu tun haben, von ihr fernzuhalten. Aber als gutfunktionierender Machtfaktor, als Finanzkraft, müsse die Börse erhalten bleiben. Er bittet schließlich das Haus, mit ihm dahin zu arbeiten, daß dieses Gesetz baldigst zustande komme, wenn möglich, noch in dieser Session.

Abg. Graf Kanitz (kons.) glaubt, daß jetzige Verhalten der Regierung sei wohl nicht geeignet, die Autorität des Gesetzes zu heben. Dem Börsengesetze werde fälschlich nachgesagt, daß es den wirtschaftlichen Verkehr geschädigt habe. Der Rückgang der Börsensteuereinnahmen besage nichts, denn die Revision der Innehaltung der Steuervorschriften sei eine zu lare. Defraudationen kämen in großer Anzahl vor. Weiter bemängelt Redner die Zusammensetzung des Börsenausschusses, in dem die produktiven Stände zurückträten gegenüber den eigentlichen Börsenleuten. Die Regierungsvorlage gehe weit über die vom Börsenausschuß vor drei Jahren gefaßten Beschlüsse hinaus. Schon jetzt würden verschiedene Getreidelieferungsgeschäfte an der Börse von der preußischen Regierung stillschweigend geduldet. Weiter verteidigt Redner die Beibehaltung des Verbots des Getreide-Terminhandels. Ferner verlangt er vor allem Verstärkung der Strafbestimmungen gegen die Umgehungen des Terminhandelsverbots. Das sei wichtiger als jede sonstige Aenderung des Gesetzes. Wenn die Eintragung in das Handelsregister der Eintragung in das Börsenregister gleichgestellt werde, so habe das ganze Börsenregister keinen Wert mehr. Dem stimme er also keinesfalls zu. Auch müsse unter allen Umständen der Spieleinwand aus § 764 bestehen bleiben.

Geh. Rat Wendelstadt erklärt, der Vorredner habe von großer Renitenz der Beteiligten gegenüber den gesetzlichen Bestimmungen gesprochen. Offenbar habe dem Vorredner besonders der Auszug der Produktenbörse in den Feenpalast vorgeschwebt, aber gerade diese Feenpalast-Versammlungen sind sogar von einem preußischen Gericht in erster Instanz als berechtigt anerkannt worden. Erst nach langen Verhandlungen der Regierung mit den Beteiligten gelang es, sie von der Unrichtigkeit ihrer Auffassung zu überzeugen. Wenn die Regierung der Meinung gewesen wäre, daß Renitenz vorgelegen hätte, so hätte sie sich sicherlich nicht auf lange Verhandlungen eingelassen.

Hierauf Vertagung auf morgen 1 Uhr: Wahlprüfungen; darunter Blumenthal und Braun; dann Fortsetzung der Börsengesetz-Debatte.

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

61. Sitzung vom 26. April. 11 Uhr.

Am Ministertische: Frh. v. Hammerstein.

Die dritte Lesung des Etats beim Ministerium des Innern wird fortgesetzt.

Die sieben ersten vom Präsidenten v. Kröcher aufgerufenen Redner sind nicht anwesend.

Als achter erhält Abg. v. Savigny das Wort, welcher in längerer Rede noch einmal die Frage erörtert, ob es sich empfehle, die Sparkassen zur Anschaffung von Staatspapieren zu verpflichten.

Minister v. Hammerstein sichert Prüfung zu.

Es folgt der Etat des Kultusministeriums.

Zu Remunerationen an Volksschullehrer und Lehrerinnen in den polnischen Landesteilen liegen drei Anträge vor: 1. Antrag der Budgetkommission die Regierung zu ersuchen, den Unterstützungsbetrag von 200 000 Mk. erforderlichenfalls zu erhöhen; 2. Antrag Kreth (frk.) außer in Posen und Westpreußen auch in der Provinz Ostpreußen und Schlesien Zulagen zu gewähren; 3. Antrag Frhr. v. Zedlitz (frk.) die Summe auf 250 000 Mk. zu erhöhen.

Der Antrag Zedlitz Absatz 1 und die Resolution der Budgetkommission wird angenommen, alle übrigen Anträge werden abgelehnt.

Beim Etat des Kultusministeriums bringen mehrere Abgeordnete eine Reihe von Spezialwünschen vor.

Abg. Dr. Cassel (frs. Vp.) polemisiert gegen angebliche Eingriffe der Regierung in die Berliner städtische Schulverwaltung. Die Berliner Schulverwaltung bringe für die Schule große Opfer. Da dürfe man nicht durch büreaukratische Bevormundung die Selbstverwaltung stören.

Ministerialdirektor Dr. Schwartzkopff bestreitet, daß die Regierung in die Selbstverwaltung eingreifen wolle. Zur Aufsicht werde das Ministerium nach dem Wunsche der Stadtverwaltung den Stadtschulrat gern mit hinzuziehen. Zur Zeit schweben Verhandlungen darüber.

Abg. Heckenroth (kons.) verteidigt eine Denkschrift evangelischer Geistlicher über ihre Gehaltsverhältnisse gegen früher erhobene Angriffe.

Auf Anfrage des Abg. Dr. Rügenberg (Ztr.) erklärt Minister Dr. Studt, daß die Frage der Konzessionserteilung an Apotheker sorgfältig geprüft werden solle und daß die Regierung hoffe, bald einen Gesetzentwurf über das Apothekenwesen vorlegen zu können.

Abg. Kreitling (frs. Vp.) geht gleichfalls auf die Berliner Schulverhältnisse ein.

Es werden noch eine größere Zahl von Einzelwünschen vorgebracht. U. a. bittet Abg. Eickhoff (frs. Vp.) um Anerkennung des Schweizer Tierarzt-Doktortitels in Deutschland.

Abg. v. Staudy (kons.) bittet um Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Akademie in Posen.

Dann wird ein Schlußantrag angenommen.

Der Kultusetat wird genehmigt.

Feuilleton

Admiral Makarow als Erfinder

Der mutige und unerschrockene russische Admiral, der in so furchtbarer Weise jetzt seinen Tod gefunden hat, hatte sich bekanntlich nicht allein als Kämpfer, sondern auch durch seine hervorragenden wissenschaftlichen Kenntnisse und seine technische Begabung einen Namen gemacht. Eine Zusammenstellung seiner bedeutenden Leistungen auf technischem Gebiete dürfte daher von Interesse sein. Er wandte seine hohen Gaben besonders an das schwierigste aller Probleme, das gerade für Rußland so eminent wichtig ist, das Problem nämlich, wie man einen zugefrorenen Hafen offen hält — und sein riesiger Eisbrecher „Jermak“, der von ihm selbst entworfen und unter seiner eigenen Leitung auf dem Tyne gebaut wurde, ist das schönste Schiff seiner Art, das bis jetzt gebaut worden ist. Der „Jermak“ führte seine Aufgabe in der Ostsee und an den Mündungen sibirischer Flüsse erfolgreich aus. Er befreite einst in Reval 43 festgefrorene Schiffe aus dem Eise. Admiral Makarow wollte jedoch sehen, was das Schiff gegen das Polareis ausrichten könne. Man verlachte ihn, aber er hatte es sich vorgenommen und brach auf. Er war fünf Wochen unterwegs und kehrte erfolgreich zurück. Einem englischen Reporter sagte er darüber: „Wir kamen in Eis in 70 Grad 15 Minuten nördlicher Breite, starkes Polareis. Es war tatsächlich die Stelle, wo das Eis am stärksten war, und darum griffen wir sie an. Wir fanden festes Tafeleis — 14 Fuß dick, und Packeis — Eis in Berggraten — 18 Fuß hoch und 7 Faden dick. Ungefähr 30 Kilometer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 3—4 Knoten in der Stunde fuhr der „Jermak“ durch die Eismassen.“ Als Erfinder war Admiral Makarow überhaupt rühmlichst bekannt; seine Kollisionsmatte ist in fast allen Flotten der Welt in Gebrauch, und die harte Metallhaube für Geschosse, die er im Jahre 1890 erfand, ist gleichfalls weit verbreitet. Der Admiral war auch der Erfinder der hermetisch verschlossenen Schiffsabteilung. Kürzlich hatte er dringend den Bau von vier kleinen Kriegsschiffen anstelle eines großen Kriegsschiffes bei gleichen Herstellungskosten befürwortet, mit der Begründung, daß vier Schiffe eine vierfache Beweglichkeit für die Aktion hätten, während ein Schiff nur eine habe. Admiral Makarow hat eine Anzahl hydrographischer Karten angefertigt, und seine Sachkenntnis darin errang ihm einen Preis von der Akademie der Wissenschaften. Interessiert erscheint jetzt die Tatsache, daß er auch die Frage der Lebensrettung an Bord eines durch Torpedos angegriffenen Schiffes in Erwägung gezogen hat und anempfahl, jedem Schiff einen Vorrat von Kork- oder Metallbojen beizugeben, die imstande sind, einen Mann zu tragen, so daß er die Boje über Bord werfen und sich durch diese über Wasser halten kann. „Würde es nicht auch möglich sein“, so fährt Makarow fort, „an Bord von Kriegsschiffen schwimmende Brücken zu halten, die im Augenblick der Not leicht ins Wasser geworfen werden könnten, durch die einfache Tätigkeit eines Hebels?“ Makarow pflegte gern einen Ausspruch Dragomirows anzuführen: „Wer einen Sieg erringen will, sollte entschlossen sein, entweder zu siegen oder zu sterben, da er auf vollen Sieg nur unter dieser Voraussetzung rechnen kann. Im Augenblick der Erregung opfert der Mensch nicht nur freudig sein Leben, sondern der Gedanke, bis zum Tode zu kämpfen, wird ihm sogar lieb.“

Die Fliege.

dieser Plagegeist der Menschen, erscheint nun wieder in „größerer Auflage“ auf der Bildfläche. Sie ist ein Insekt, gegen das der Mensch eine angeborene und berechtigte Abneigung fühlt, und es ist nur ratsam, diesem Widerwillen durch die Tat Ausdruck zu geben, und die Wissenschaft sollte es nicht unter ihrer Würde halten, nach den wirksamsten Mitteln zu suchen, wie der Vermehrung der Fliegen Abbruch zu tun ist. Gegen eine einzelne Fliege würde man ja nicht besonders grimmig sein, aber dieses Geschlecht kommt eigentlich niemals in einzelnen Exemplaren vor, denn es vermehrt sich in einem ganz erstaunlichen Grade. Bei einer zur Ausbrütung der Eier hinreichend hohen Temperatur wird die Zahl der Fliegen lediglich durch den Vorrat der ihnen zur Verfügung stehenden Nahrung beschränkt. Linnee soll einmal gesagt haben, daß drei Fleischfliegen vermöge ihrer reißenden Vermehrung ein totes Pferd schneller aufzehren würden, als ein Löwe. Jede weibliche Fliege legt etwa 120 Eier. Die Entwickelung der Fliege vom Ei bis zum ausgewachsenen Insekt wird in weniger als drei Wochen vollendet, danach läßt sich berechnen, daß eine weibliche Fliege während eines heißen Sommers etwa 25 Millionen Nachkommen haben kann. Die Ablage der Fliegeneier in einer Tierleiche beginnt mit dem Augenblick des Todes, zuweilen sogar schon vor dessen Eintritt, falls die Tiere sehr geschwächt sind. Es hat aber den Anschein, als ob dieser Satz sogar für Menschen zutrifft, denn man hat auf den Schlachtfeldern von Südafrika die Erfahrung gemacht, daß Menschen, die stark durch Fieber geschwächt waren, bereits in dieser Weise von den Fliegen heimgesucht wurden. Außerdem ist unter den englischen Aerzten, die wirkliche Beobachtungen darüber angestellt haben, nur eine Stimme betreffs der Ansicht, daß die Fliegen zur Verbreitung des Darmfiebers unter den englischen Truppen das meiste beigetragen haben, indem sie die Keime von den faulenden Stoffen, in denen sie ihre Eier ablegen, auf die Nahrungsmittel und damit auf den Menschen übertragen.

Damit ist die Etatsberatung beendet; dieser sowie das Etatsgesetz werden in der Gesamtabstimmung angenommen.

Präsident v. Kröcher schlägt vor, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung, Donnerstag, 11 Uhr, die wasserwirtschaftlichen Vorlagen zu setzen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) zur Geschäftsordnung beantragt, nur die vier Wasserregulierungsvorlagen auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Schmieding (ntl.) ist für den Vorschlag des Präsidenten.

Die Abgg. Dr. Porsch (Ztr.) und Moltke (frk.) treten dem Antrag v. Limburg-Stirum bei.

Da Widerspruch nicht erfolgt, ist der Antrag Limburg-Stirum angenommen.

Schluß gegen 5 Uhr.

Politischer Tagesbericht

Aenderung des Börsengesetzes.

Der deutsche Reichstag ist an die erste Beratung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Börsengesetzes herangetreten. Wir dürfen annehmen, daß sich der Reichstag hier unbedingt vor Uebereilungen hüten, daß er verhindern wird, daß die nach Wiederbelebung eines zügellosen Börsenspiels und Hereinziehung des großen Publikums in dasselbe lechzenden Finanzkreise auf ihre Rechnung kommen. In den verflossenen Jahren ist schon trotz der geltenden Börsengesetzbestimmungen viel Geld verloren, und die deutsche Volksvertretung hat wahrlich keinen Anlaß, die Verluste des deutschen Nationalvermögens noch mehr zu erleichtern. Finanzspekulationen sind eine Tageserscheinung, aber bei weitem keine dauernde Notwendigkeit.

* * *

Die Beseitigung der Rückfahrkarten

Wiederholt ist schon unserer Eisenbahnverwaltung der Vorschlag gemacht worden, die Rückfahrkarten zu beseitigen, aber die Personentarife durchgehend so zu stellen, daß sie den für die Rückfahrkarten geltenden Kilometersätzen entsprechen. Und nach den Erklärungen unseres Eisenbahnministers Budde dürfte man annehmen, daß diese Reform in der Tat demnächst zur Wirklichkeit werden würde. Neuerdings verlautet, der Deutschen Warte zufolge, daß die preußische Verwaltung bei Anregung dieser Maßnahme für das ganze Reich auf den Widerstand der anderen Eisenbahnverwaltungen gestoßen sei, und daß deshalb vorläufig auch für Preußen davon abgesehen werden müsse.

* * *

Arbeitgebervereinigung

Nachdem das Projekt eines alle industriellen Verbände Deutschlands umfassenden neutralen Arbeitgeberverbandes gescheitert und statt dessen die Hauptstelle des Arbeitgeberverbandes von dem Zentralverbande deutscher Industrieller begründet worden ist, wollen nunmehr wie den Leipz. N. Nachr. geschrieben wird, die außenstehenden Verbände einen Zusammenschluß herbeiführen und zwar dergestalt, daß sie selbst einen Arbeitgeberverband bilden und alsdann mit der Hauptstelle eine Art Kartellverhältnis eingehen, um in wichtigen Fragen, welche ein geschlossenes Zusammengehen aller deutschen Arbeitgeber erheischen, die gesamte Macht der deutschen Arbeiterschaft zusammenfassen zu können. Innerhalb acht Wochen soll eine Versammlung einberufen werden, welche hierüber weitere Beschlüsse fassen wird. Uebrigens fehlt es nicht an Stimmen, welche auch jetzt noch an der Hoffnung festhalten, daß in absehbarer Zeit der allgemeine Arbeitgeberverband doch noch in der anfangs geplanten Form zustande kommen werde. Der Verband sächsischer Industrieller wird sich zu den neugeschaffenen oder neu zu schaffenden Verhältnissen vorerst abwartend verhalten.

* * *

Gesetzentwürfe, die noch zu erledigen sind

Von den Entwürfen, die in der zur Eröffnung der diesmaligen Reichstagstagung verlesenen Thronrede erwähnt waren, hat der Bundesrat nur die Militärpensionsgesetzentwürfe noch nicht erledigt. Der Kriegsminister hat ja aber in einer der letzten Reichstagssitzungen der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch sie dem Reichstage noch in der laufenden Tagung zugestellt werden würden. Andere größere gesetzgeberische Arbeiten stehen dem Bundesrat in der nächsten Zeit kaum bevor. Es werden ja in den verschiedenen Instanzen die Vorbereitungen für neue gesetzgeberische Aktionen getroffen, wir erinnern nur an den Entwurf über den privaten Versicherungsvertrag, an den Photographiegesetzentwurf und an den Entwurf des Kunstschutzgesetzes; aber alle diese und andere Pläne dürften einmal noch einige Zeit zur endgiltigen Ausgestaltung bedürfen, sodann wäre es völlig unzweckmäßig, die schon nicht angenehme Geschäftslage des Reichstags durch die Vorlage weiteren Materials noch mißlicher zu gestalten. Dagegen wird man vom Bundesrate in nicht allzu langer Zeit die Fertigstellung einer nicht unwichtigen Verordnung erwarten dürfen. Sie würde die Schnelligkeit der Automobile regeln. Ein dahin zielender Entwurf von Bestimmungen liegt dem Bundesrate bereits seit einiger Zeit vor. Es ist anzunehmen, daß seine Beratung nicht mehr sehr lange dauern wird. Jedenfalls würde mit einer baldigen Regelung dieser Frage den Wünschen weitester Kreise der Bevölkerung entsprochen werden.

* * *

Die drei Millionen für die preußischen Eisenbahner

welche der Kaiser zu Wohlfahrtseinrichtungen verwendet wissen will, sind eine zeitgemäße Beihilfe. Es hat nicht des jetzt beendeten ungarischen Eisenbahnerausstandes bedurft, der bei deutschen Eisenbahnbeamten selbstverständlich total unmöglich gewesen wäre, um die Aufmerksamkeit auf diese Beamten-Kategorie zu lenken. Man braucht nur einen Eisenbahner zu fragen, um zu hören, wie viel schon in den letzten Jahren gebessert worden ist. Jetzt wird nun ein Uebriges geschehen können. Unterliegt es doch keinem Zweifel, daß dieser Beamtenberuf ein sehr anstrengender ist, weil er an die Körperkraft wie an die Nerven die höchsten Ansprüche stellt. Ein Eisenbahnbeamter, welcher Außendienst hat, muß die geborene Geistesgegenwart sein. Der Dienst macht müde! Und es wird überall, in den Eisenbahnerkreisen wie im großen Publikum, die vollste Zustimmung finden, wenn die Beamten die rechte Gelegenheit erhalten, sich für den Dienst, dessen genaueste Beachtung doch im öffentlichen Interesse liegt, sich recht kräftig und frisch zu erhalten.

* * *

Die Abstimmungszeit beim Wahlverfahren.

Der preußische Minister des Innern veranstaltet zurzeit bei den Provinzialbehörden eine Umfrage, ob ein Bedürfnis nach Aenderung des Wahlverfahrens inbezug auf die Abstimmungszeit vorliegt.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 26. April.

Der Kaiser traf am Dienstag früh auf der Yacht „Hohenzollern" in Venedig ein. Der herrliche Empfang dort bildete den Abschluß der schönen Mittelmeerfahrt. Das italienische Volk brachte hier wie auf der ganzen Reise dem Monarchen lebhafte Sympathien in liebenswürdigster Weise dar. Der Kaiser ist vom Verlauf der Fahrt überaus befriedigt, sein Befinden und sein Aussehen ist vorzüglich. Wie nunmehr offiziell mitgeteilt wird, trifft der Kaiser am Donnerstag, den 28. d. M., nachmittags 4,35 Uhr, zusammen mit der Kaiserin in Karlsruhe ein. Die Abreise des Kaiserpaares erfolgt am Sonntag vormittag.

Der Reichskanzler Graf Bülow wird sich am Donnerstag, den d. M. zum Vortrag beim Kaiser nach Karlsruhe begeben.

Erzbischof v. Stablewski schwer erkrankt

Der Gesundheitszustand des Erzbischofs v. Stablewski soll sich, wie die „Praca" berichtet, derart verschlimmert haben, daß er zu Besorgnissen Anlaß gibt.

Streikstatistik

Nach der amtlichen Streikstatistik für das Reich streikten im letzten Jahre 99 338 Arbeiter in 7121 Betrieben. Ausgesperrt waren 10 122 Arbeiter. Die meisten Ausstände kamen im Baugewerbe vor.

Parlamentarisches

= **Berlin,** 26. April.

Die Matrikularbeiträge

In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute die Beratung der Reichsfinanzvorlage bei § 2 fortgesetzt, der dem die Matrikularbeiträge der Bundesstaaten behandelnden Artikel 70 der Verfassung eine andere Formulierung geben will. Entgegen dem Wunsche des Schatzsekretärs v. Stengel und des bayrischen Bevollmächtigten v. Burkhard wurden nach einem Antrage Müller-Fulda (Ztr.) an dem von der Regierung vorgeschlagenen Wortlaute zwei Streichungen beschlossen, deren Zweck darin besteht, der Möglichkeit eines Abweichens von der bisherigen Finanzgebahrung vorzubeugen. Ein weiterer Antrag Müller-Fulda, durch den auch ein Drittel der Einnahmen aus Zöllen und Tabaksteuer in das System der Ueberweisungen an die Bundesstaaten hineingezogen werden soll, wird vom Schatzsekretär bekämpft und schließlich für die erste Lesung wieder zurückgezogen. Die weitere Erörterung wurde dann auf Mittwoch vertagt.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete die Wahl der Abgg. Blotz (5. Trier, natl.) und Korfanty (6. Oppeln, Pole) und beschloß Beweiserhebung.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

Prag, 26. April. Kaiser Wilhelm wird, nach einer Meldung der „Bohemia", an den in der Gegend von Stakonitz stattfindenden diesjährigen österreichischen Kaisermanövern teilnehmen.

Frankreich

= Paris, 26. April. Expräsident Krüger. Aus Mentone wird berichtet, daß der Gesundheitszustand des Expräsidenten Krüger sich plötzlich sehr verschlimmert habe.

Rußland.

Petersburg, 26. April. Der Gesundheitszustand des Großfürsten Kyrill soll besorgniserregend sein. Er fiebere stark, man befürchtet allgemein, daß die Nervenerschütterung andaure und in eine ernste Krankheit ausarte.

Spanien.

Madrid, 26. April. Ein neuer Anschlag auf Maura? Auf den Wagen des heute hier eingetroffenen Ministerpräsidenten Maura wurde zwischen den Stationen Alicante und Encina ein Schuß abgefeuert. Die Kugel fuhr in die Decke des Wagens, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Orient

Konstantinopel, 25. April. Rußland als mahnender Gläubiger. Die Türkei hat bekanntlich die Kriegskosten aus dem Kriege von 1878 noch immer nicht vollständig an Rußland bezahlt, steht bei diesem vielmehr noch mit 380000 Pfd. in der Kreide. Da der ostasiatische Krieg Geld kostet, so werden Rußlands Mahnungen dringlicher. Die Türkei will nun auch den Rest der Kriegsschuld zahlen, sträubt sich aber gegen die Begleichung der Summe, die durch Zins und Zinseszins aufgelaufen ist und die tatsächliche Schuld um rund 550 000 Pfund übersteigt. Das Haager Schiedsgericht soll nun entscheiden, nachdem der Sultan einem bezüglichen Vorschlage zugestimmt hat. Schiedsgerichte lösen Streitigkeiten zwar friedlich, aber sehr langsam, sagte jüngst der Staatssekretär des Auswärtigen im Reichstag. Da wird man sich am goldenen Horn wegen der Zahlung vorläufig noch keine Sorge machen.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 27 April.

△ **Betreffs Handhabung der Bahnsteigsperre** hat der Minister der öffentlichen Arbeiten folgenden Erlaß an die königlichen Eisenbahndirektionen gerichtet: Auf einzelnen Stationen wird, wie beobachtet ist, das Publikum bei der Abfertigung an der Bahnsteigsperre mit rechts- und linksseitigen Durchgängen streng und ausnahmslos nach rechts verwiesen, auch wenn von der anderen Seite Reisende nicht ankommen oder den Bahnhof verlassen. Selbstverständlich ist es zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Bahnsteigen notwendig, darauf zu achten, daß zu- und abgehende Reisende einander nicht an demselben Durchgang begegnen. Soweit dies nicht zu befürchten steht, was die Bahnsteigschaffner denen die Fahrpläne der ankommenden und abgehenden Züge bekannt sein müssen, bei einiger Umsicht leicht bemerken werden, sind die Reisenden an der Benutzung des linken Durchgangs nicht zu hindern; hierdurch wird eine schnellere Abwicklung des Verkehrs erzielt und unnötige Belästigungen des Publikums werden vermieden.

Kaiserin Augusta Victoria-Schule.

Am Montag, den 25. April, hat der Unterricht begonnen; 93 neue Schülerinnen waren der Anstalt zugeführt worden, sodaß die Gesamtfrequenz sich jetzt auf 450 beläuft; 24 neue Schülerinnen traten in das Seminar ein, das nunmehr von 63 Zöglingen besucht wird.

Die Feier der silbernen Hochzeit

beging am Sonntag Herr Pastor Lappe nebst Gemahlin. Wie der „N. W. Vztg." mitgeteilt wird, sang am Vorabend der Jungfrauen-Verein im Hause und begrüßte am Sonntag in früher Morgenstunde der Posaunenchor des Altstädter Männer- und Jünglings-Vereins das feiernde Paar im Pfarrgarten mit dem Vortrag von Chorälen. Gottes Güte, die dieses durch fünfundzwanzig Jahre gemeinsamer Pilgerschaft geleitet hat, wolle auch weiter über ihm walten und es der Gemeine wie bisher so auch ferner auf noch viele Jahre zum Segen setzen!

Aufhebung der Sonntags-Rückfahrtkarten auf der Kleinbahn.

Eine unangenehme Enttäuschung wurde am Sonntag allen denen bereitet, die an dem schönen Frühlingstage einen Ausflug nach Werther, Enger ꝛc. mit der Kleinbahn unter Benutzung der so beliebten Sonntags-Rückfahrtkarten geplant hatten. Diese Fahrkarten sind nämlich abgeschafft worden. Bisher bestand auf der Kleinbahn die Bestimmung, daß an den Sonntagen und gewissen Feiertagen Fahrkarten von und nach jeder Station, die zur Rückfahrt an demselben Tage berechtigen, zum einfachen Fahrpreise der entsprechenden Wagenklasse zur Verausgabung gelangen. Diese Bestimmung ist aber seit dem 1. April d. Js. aufgehoben, was von allen, die den Sonntag häufig zu einem Ausfluge mittels der Kleinbahn benutzten, lebhaft bedauert wird. In dem Schalterraum des hiesigen Kleinbahnhofs prangte am Sonntag noch die Bekanntmachung der alten Bestimmung.

Sommertheater

Im 7. Mai wird bekanntlich die Vorsaison unseres Stadttheaters ihr Ende erreichen und schon am 12. Mai wird die Sommerbühne in Brinkhoffs Tonhalle ihre Pforten öffnen. Die Direktion liegt in den Händen der Herren Lang und Träger, welche ihre Winterspielzeit in Remscheid und Solingen absolviert haben. Außer Lust- und Schauspielen werden jede Woche 3 Operettenabende unter Mitwirkung des städtischen Orchesters stattfinden. Der Direktion geht ein guter Ruf voraus.

Wirtschaftsverkauf

Die Arndtmeiersche Wirtschaft am Altenschildescherweg ist gestern zwangsweise verkauft worden und für den Preis von 85 000 Mk. in den Besitz der Herforder Brauerei Gebrüder Uekermann übergegangen.

Militärpersonalien.

Der frühere Kommandeur des hiesigen Bataillons, von Böttticher, bisher beim Stabe des Infanterieregiments Nr. 68, ist unter Beförderung zum Obersten und Regimentskommandeur in das Infanterieregiment Nr. 60 versetzt worden. — Dem Major von Barby im 2. Schlesischen Grenadier-Regiment Nr. 11 (Breslau), früher Hauptmann und Kompagniechef bei der 7. Kompagnie des hiesigen Bataillons, wurde der Abschied bewilligt mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Königin Augusta Garde-Grenadierregiments Nr. 4.

Verloren gegangene Postsachen

Der am 30. Mai 1903 in Hamburg abgefertigte Postdampfer der Woermann-Linie „Lulu Bohlen" ist an der Liberiaküste gestrandet, und die ganze, hauptsächlich für Deutsch-Südwestafrika bestimmte Post ist als verloren zu betrachten. Die Absender solcher beim Untergange des Dampfers vermutlich in Verlust geratenen Postsendungen, für welche die Postverwaltung nach § 6 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 Ersatz leistet, werden aufgefordert, ihre Entschädigungsansprüche bei der Oberpostdirektion in Münster anzumelden. Die Ersatzansprüche erlöschen, wenn sie nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist von einem Jahre, vom Tage der Auslieferung der Sendung an gerechnet, erhoben werden.

Ursprungszeugnisse

waren für das auf dem städtischen Viehhof zu Berlin einzuführende Rindvieh bisher beizubringen. Diese Anordnung ist durch Verordnung des Herrn Polizeipräsidenten zu Berlin unterm 9. März d. Js. aufgehoben worden.

Bautätigkeit in diesem Jahre

Mit Beginn dieses Jahres wurde vonseiten der Baugewerkeinnung die Anregung zu einer tabellarischen Aufstellung der in der Stadt Bielefeld leerstehenden Wohnungen gegeben. Der Magistrat ist dem Wunsche der Gewerkschaften nachgekommen und wir haben das Ergebnis bereits vor einiger Zeit durch unser Blatt bekannt gegeben. Es standen derzeit beinahe 500 Wohnungen leer und zwar vorzugsweise die teueren abgeschlossenen Etagen im Preise von 120 bis 200 Talern, während Familienwohnungen in mittlerer Preislage eigentlich nicht überflüssig vorhanden sind. Nun machte sich in den letzten Jahren bei den Bauunternehmern, Maurermeistern und auch bei Privatleuten die sich ein neues Haus bauen ließen, die Vorliebe für abgeschlossene Etagen geltend, da sich die Häuser, die in dieser Art gebaut sind, meistens besser verzinsen. Durch die Bekanntgabe der Anzahl der leerstehenden Wohnungen ist aber auch mit einem Schlage die Baulust für dieses Jahr zurückgegangen. An den neuen Straßenzügen im Osten der Stadt sind fast nur größere Häuser mit abgeschlossenen Etagen gebaut, in denen ein Teil Wohnungen noch nicht vermietet sind, dasselbe gilt auch von den erbauten Häusern in vielen anderen neueren Straßen. Ganz aufhören wird ja die Bautätigkeit nicht, aber in dem Maße wie in den letzten Jahren wird es nicht weiter gehen. Im inneren Stadtbezirk, speziell in den Geschäftsstraßen werden immer noch viel Umbauten vorgenommen. Bei den Inhabern von Ladengeschäften macht sich immer mehr das Bedürfnis nach großen Schaufenstern bemerkbar. Die noch vorhandenen Gebäude aus der guten alten Zeit verschwinden immer mehr.

Von den Eisengießereien

Die Zunahme in den Eisengießereien, die fast allgemein in Deutschland zu verzeichnen sein dürfte, hat sich dem Bericht der Handelskammer zufolge, in den Gießereien unseres Bezirks nur in sehr geringem Maße bemerkbar gemacht. Da es nicht möglich ist, gegenüber den starren Syndikatsbedingungen die Werke zweiter Schmelzung zu vereinigen und auf Mindestverkaufspreise zu verpflichten, so lastet der Preisniedergang außerordentlich schwer auf den Gießereien. Namentlich sind die Preise im Bau- und Maschinenguß auf einem Tiefstande angelangt, der mit den Gestehungskosten schon länast nicht mehr in Einklang gebracht werden kann. Es bleibt daher den einsichtigen Gießereien nur der Weg der Selbsthilfe offen, der darin besteht, daß sie nicht zu Preisen liefern, bei denen ein Gewinn ausgeschlossen ist. Erschwerend kommt hinzu, daß die Hochofenwerke, von denen die Gießereien das teure Eisen zu nehmen gezwungen sind, bei gewissen Gußerzeugnissen in Wettbewerb treten, gegen den erfolgreich anzukämpfen von vornherein ausgeschlossen ist. In diesen Fällen sind daher die Gießereien auf den Bezug von ausländischem Eisen angewiesen. Lebhaft wird in den Gießereibetrieben darüber Klage geführt, daß die Behandlung der Gußwaren auf der Eisenbahn nicht sorgfältig ist, wobei unliebsame Reklamationen hervorgerufen werden, die in den meisten Fällen zu keinem Erfolge führen. Eine Aenderung dieser Verhältnisse verspricht man sich erst dann, wenn die in Anregung gebrachte Einführung einer Bruchversicherung zur Tatsache geworden ist. In den Lohn- und Arbeiterverhältnissen sind im letzten Jahre keine besonderen Aenderungen eingetreten.

Kanalisation auf dem städt. Schlachthofe

Wie wir erfahren, ist nun auch die Anlage einer Kanalisation auf dem ganzen Schlachthofgelände beschlossen, was ja auch einer dringenden Notwendigkeit entspricht. Wer früher einmal im Sommer die Schlachthofstraße passiert hat, wird den scheußlichen Geruch unangenehm empfunden haben, der den Abwassergräben des Schlachthofes entstieg. Es sind schon häufig über diese Zustände Klagen laut geworden. Nachdem nun aber die Schlachthofstraße durchgelegt ist, mußte unter allen Umständen der Uebelstand beseitigt werden.

Eine neue Wagenremise für die städtischen Fuhrwerke

Der an der Reichspoststraße belegene Platz, auf dem die städtischen Fuhrwerke, wie Müllwagen, Straßenreinigungsmaschinen, Sprengwagen ꝛc. untergebracht sind, muß nun auch bald geräumt werden. Seitens der Stadt ist ein Terrain an der Wiesenstraße als Wagenpark in Aussicht genommen und werden daselbst im Laufe des Sommers die zur Unterbringung der Wagen und Gerätschaften notwendigen Schuppen erbaut. Der besagte Platz an der Wiesenstraße ist Eigentum der Stadt.

Chaussierung der Heeperstraße

Die Herforderstraße hatte es dringend nötig, daß eine neue Decke von Steinschlag angelegt wurde, da der Weg tatsächlich total ausgefahren war; es ist deshalb sehr erfreulich, daß mit den Herstellungsarbeiten an der Straße bereits begonnen wurde.

Eingeliefert

wurden zwei steckbrieflich verfolgte Personen, ferner drei Personen wegen Trunkenheit und Verübung groben Unfugs.

Auf dem gestrigen Viehmarkt

waren 2148 Schweine, 187 Stück Rindvieh und 11 Pferde zum Verkauf gestellt. Der Handel mit Schweinen war lebhaft, der mit Rindvieh schleppend.

Tageskalender

Donnerstag, den 28. April 1904

Stadttheater. Veilchenfresser. 7½ Uhr.
Zur Neustadt", Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

r. **Brackwede,** 26. April. (Besitzwechsel.) Die dem Tischlermeister E. Olderdissen hier gehörige Besitzung an der Nieder- und Gartenstraße ging heute durch Subhastation für 20 000 Mk. in den Besitz des Kolon Siekermann hier über.

r. **Brackwede,** 27. April. (Steuer.) Zur Deckung des Gemeindebedarfs wurden in hiesiger Gemeinde für das laufende Steuerjahr 1904 erhoben: 200 pCt. Zuschläge zur Einkommensteuer und 200 pCt. zu den Real- und Betriebssteuern.

z. **Isselhorst,** 27. April. (Kantorhaus.) Nachdem der neue Schulbau bereits fertiggestellt ist, soll in den nächsten Tagen mit dem Neubau der Kantorwohnung begonnen werden, da das alte Küsterhaus abgebrochen werden muß, um für einen Spielraum Platz zu schaffen. Die Arbeiten zum neuen Kantorhause sind dem Maurermeister H.

Oberbeckmann hier übertragen worden, mit der Bedingung, daß auf dem Bauplatze keine geistigen Getränke an die Arbeiter verabreicht werden dürfen.

t. **Rheda**, 26. April. (Feuer.) Das durch Erbe in den Besitz der Familie Hurlbrink übergegangene Grimm'sche Haus brannte heute abend gegen 7 Uhr total nieder. Das Feuer fand reichliche Nahrung, da Stroh und Holz auf dem Boden lagerten. Gerettet ist fast gar nichts. Dem tatkräftigen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand schnell auf seinem Herd beschränkt werden konnte, so daß die an dieser Stelle nahe an einander gebauten Häuser vor der Gefahr bewahrt blieben. Das Haus wurde von zwei Arbeiterfamilien bewohnt.

nv. **Bischofshagen**, 26. April. (Markt.) Auf dem heutigen Markt war bei vorzüglichem Angebot wenig Kauflust zu bemerken. Kühe waren am besten begehrt und erzielten hohe Preise. Schweine, im Ueberfluß angefahren und angetrieben, wurden zu sehr niedrigen Preisen verhandelt. Das Paar 6 Wochen alte Ferkel kostete 10—15 Mk., Stangen wurden mit 18—30 Mk. verhandelt. Tragende Säue kosteten 50—80 Mark.

Herford, 26. April. (Schulpersonalie.) Die Königl. Regierung zu Minden hat den hiesigen Hauptlehrern Middelmann und Kindermann von der Feldmarkschule I bezw. II die Erlaubnis zur Führung der Amtsbezeichnung „Rektor" erteilt. Die genannten Lehrer hatten schon bereits vor längerer Zeit die Mittelschullehren- und Rektorprüfung abgelegt.

Herford, 26. April. (Stiftungsfest des Wirtevereins für Herford und Umgegend.) In den festlich geschmückten Räumen von Fr. Brockmann (Berggarten) feierte genannter Verein sein 10jähriges Stiftungsfest verbunden mit Auszeichnungen von Diplomen an Jubilare und Prämiierung für treue Dienste des Personals. Gegen 9 Uhr wurde das Fest durch Konzert der Düngel'schen Kapelle eröffnet. Es folgte dann das Festessen, an dem über 80 Personen teilnahmen. Der 1. Vorsitzende, Herr Gustav Schirmeister, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste; vom 2. Vorsitzenden, Herrn Georg Werner, wurde das Kaiserhoch ausgebracht, den sich das Lied „Heil Dir im Siegerkranz" anschloß. Auch den Damen wurde gedacht, welche in dem schweren Berufe den Männern eine gute Stütze sind. Nachdem während des Festessens die eingelaufenen Telegramme und Gratulationen, ca. 30 Stück, verlesen waren, nahm Herr Bürgermeister Busse das Wort, dankte für die Einladung und übernahm die Aufgabe, den Jubilaren die Diplome des Deutschen Gastwirteverbandes zu überreichen. Es wurden ausgezeichnet für 25-jährige und längere Tätigkeit als Wirt folgende Herren: Fritz Biermann, Fr. Erdbrügger, J. H. Hoppe, Anton Klein, Aug. Liedtke, Theodor Limberg, Wwe. Wilhelm Lücking, J. H. Neckendorf, Hotelier Fr. Roria, Aug. Tiemeyer, sämtlich zu Herford, Fritz Brockmann, Carl Schmidt in Blotho und Heinr. Iburg aus Valdorf. Herr Bürgermeister Busse richtete hierauf eine Ansprache an die Jubilare und brachte ein Hoch auf sie aus. Eine besondere Auszeichnung des Deutschen Gastwirte-Verbandes ist es, daß das Personal für treue Dienste nach dreijähriger Dienstzeit ein Diplom und Ansprüche auf die Theodor Müller-Stiftung bekommt. Acht Personen wurden, soweit die Auszuzeichnenden erschienen waren, mit besonderen Worten vom Herrn Bürgermeister Busse das Gedenkblatt überreicht. Hieran schloß sich der Ball, welcher bis gegen Morgen dauerte.

⊙ **Blotho**, 26. April. (Schulsache.) Der Vorstand der Bürgerschule war gestern unter dem Vorsitze des Herrn Amtmann Brüggenschmidt zu einer Beratung versammelt. Der erste Punkt betraf eine einheitliche Ferieneinrichtung hier in der Stadt. Es wurde beschlossen, die Ferien der Bürgerschule mit denen der höheren Stadtschule zusammen anfangen zu lassen. In Rücksicht jedoch auf die Erntearbeiten im Sommer und Herbst, wobei die meisten Kinder der der Bürgerschule angegliederten Landschule mit helfen müssen, soll das Kuratorium der höheren Stadtschule ersucht werden, die Ferien acht Tage später als bisher anfangen zu lassen. Der andere Punkt der Tagesordnung betraf die Gehaltsfestsetzung der neu eingetretenen Lehrerin Fräulein Saul. Sodann hat die Königliche Regierung die Einrichtung einer ungeteilten Schulzeit vorgeschlagen. Hiernach sollen die Kinder nur vormittags von 7 Uhr bis 12 Uhr mittags in einer Tour unterrichtet werden, so daß der Nachmittag sowohl für die Schüler wie für die Lehrer vollständig frei bleibt. Der Schulvorstand hat aber aus verschiedenen Gründen diese Einrichtung abgelehnt und wünscht, wie bisher, Vormittags- und Nachmittagsunterricht.

K. **Melle**, 26. April. (Brand. — Streik. — Zerstörung.) Um 5 Uhr heute morgen ertönten von den beiden Kirchtürmen unserer Stadt Feuersignale. Die beiden Warenhäuser des hiesigen Haushaltsvereins in der Kampstraße brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Dach des Vorderhauses ist verschont geblieben. Sämtliche Warenvorräte sind ein Raub der Flammen geworden. — Seit einigen Wochen schon streiken hier die 30 Arbeiter der Helchermann'schen Tischlerei. Zu einer Einigung ist es bis jetzt trotz mehreren Versammlungen noch nicht gekommen. — In dem Garten der hiesigen Höpker'schen Brauerei ist eine arge Verwüstung angerichtet, indem mutwilliger Weise viele Rosenstöcke durchschnitten, Blumen aus der Erde gerissen und umhergestreut, auch sonstige Roheiten verübt worden sind. Von dem bezw. den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur, trotzdem der Besitzer, Herr Höpker, eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt hat.

* **Dortmund**, 27. April. (Ein Mörder ermittelt.) Im Laufe der Untersuchung hat sich herausgestellt, daß der Mörder des Volksschullehrers Pothmann in Borbeck, der die alten Eheleute Pothmann nachts überfallen und einen Schutzmann schwer verletzt hat, der vielgesuchte Schlosser Eduard Stengel aus Essen ist. Er bewegt sich im rheinisch-westfälischen Industriebezirk und soll regen Verkehr mit Dirnen unterhalten. Die Wittwe des Lehrers Pothmann soll in Schwermut verfallen sein, und wird Irrsinn befürchtet. Der Zustand des verletzten Polizeibeamten ist nach Entfernung der Kugel ein leidlicher. Hoffentlich gelingt die Festnahme des frevelmütigen, vor nichts zurückschreckenden Burschen in Bälde.

Vermischtes

Eine Familientragödie
hat sich in Neuen bei Spandau abgespielt. Dort erschlug die 36jährige Ehefrau des Dachdeckers Albert Beskow ihren Mann mit einem Beile und verübte dann Selbstmord durch Aufhängen. Beide Ehegatten scheinen des Lebens überdrüssig geworden zu sein und beschlossen zu haben, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

Im Kampfe mit Streikenden
Gestern abend wurde der Grundarbeiter Georg Schreiner in Köln von einer Rotte streikender Arbeiter überfallen und tätlich mißhandelt. Zu seiner Verteidigung griff er nach einem Revolver und feuerte 6 Schüsse ab. Einer der Angreifer wurde von drei Schüssen getroffen und starb sofort. Ein anderer wurde lebensgefährlich verletzt. Der Ueberfallene hatte einen Schulterbruch und Kopfverletzungen erhalten.

Ein verbrecherischer Geisterkranker
überfiel ohne Veranlassung den Direktor der Irrenanstalt Stephansfeld in Straßburg i. E. Sanitätsrat Dr. Vorster und verletzte ihn durch einen Stich in den Unterleib lebensgefährlich.

Großfeuer
Gestern vormittag entstand in der Dachpappenfabrik von Schacht in Braunschweig Großfeuer, wobei der Destillierapparat explodierte. 450 Ztr. Teer verbrannten. Fünf Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Schaden beträgt ca. 30 000 Mk.

Gerichtssaal

Bielefeld, 26. April. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Löher; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Stadtländer.

Unzüchtige Handlungen.

Der Zigarrenarbeiter Friedrich Aussiker von Schnathorst bei Lübbecke, 22 Jahre alt und unbestraft, war angeklagt, zu Schnathorst am 13. Dezember v. Js. an zwei Zigarrenarbeiterinnen mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Während der Beweisaufnahme war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Die beiden Schuldfragen wurden unter Zubilligung mildernder Umstände von den Geschworenen bejaht. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechens aus § 176 Absatz 1 in zwei Fällen unter Annahme mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängnis. Strafmildernd für den Angeklagten fiel ins Gewicht seine bisherige Unbescholtenheit.

Bielefeld, 26. April. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwaltschaftsrat Holle.

1. Ein anonymer Briefschreiber

saß in dem aus der Untersuchungshaft vorgeführten Commis Wilhelm Dröge von hier auf der Anklagebank. Der Angeklagte war geständig, durch einen an die hiesige Polizeiverwaltung gerichteten und mit dem falschen Namen Rolf unterzeichneten Brief den Polizeiinspektor Rose von hier in ganz schwerer und gemeiner Weise beleidigt zu haben. Mit Rücksicht darauf, daß er ganz heimtückischer Weise gehandelt und in ganz frivoler Weise die schwerkränkenden Behauptungen erfunden, wurde er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die Strafe wurde ihm ein Monat von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

2. Ohne Berechtigung Gelder einkassiert

Zwangsweise vorgeführt wurde der Agent August Emil Heitz von hier. Der Angeklagte war in den letzten Jahren als Agent für die Schlingmühle bei Rinteln tätig. Trotzdem er keine Berechtigung hatte, für die Firma, die er vertrat, Inkasso zu machen, hat er von dem Bäckermeister Alfred Dockweiler hierselbst unter der falschen Vorspiegelung, er sei zum Einziehen von Geldern berechtigt, mindestens 226 Mark einkassiert und nicht abgeliefert. Dockweiler ist um diesen Betrag geschädigt worden. Der Gerichtshof verurteilte den Heitz wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis.

3. Untreue bezw. Unterschlagung

Der Reisende Wilhelm Stork von Herford, geboren in Stedefreund, hatte sich wegen Unterschlagung bezw. Untreue zu verantworten. Derselbe war im Jahre 1903 bei der Zuckerwarenfabrik Dunecke in Herford gegen ein Monatsgehalt von 130 Mk. und Spesen von 10 Mark pro Tag angestellt. Diese Spesen konnte er von den einkassierten Geldern abziehen. Er ist jedoch mit diesen Spesen nicht ausgekommen und hat sich an den Geldern seines Chefs vergriffen. Es wurden im ganzen 77,19 Mark von dem Angeklagten veruntreut. Er erhielt wegen Unterschlagung in ideeller Konkurrenz mit Untreue 2 Monate Gefängnis.

1. Hausfriedensbruch in gewinnsüchtiger Absicht

Der Kleinhändler Wilhelm Strathmann von Häver bei Stift-Quernheim hatte die Tochter dort ansässiger Leute zu sich in Kost und Logis gelockt. Eines Tages ist er nun in der Wohnung der Eltern des Mädchens erschienen und hat trotz des Verbotes der Mutter einen Koffer des Mädchens fortgeschafft. Er ist deshalb so hartnäckig in seinem Vorhaben vorgegangen, weil er wußte, daß das Mädchen ein Sparkassenbuch über 300 Mk. besaß. Er hat es tatsächlich fertiggebracht, dem Mädchen ein Darlehen von 260 Mark abzulocken. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte in gewinnsüchtiger Absicht den Hausfriedensbruch begangen hat, hatte ihn das Schöffengericht in Bünde zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Auf seine Berufung hob die Strafkammer das erste Urteil auf, verurteilte ihn aber zu zwei Wochen Gefängnis.

Briefkasten

K. Ihr Eingesandt werden wir morgen abdrucken.

B. in M. Die Frage, ob Eintragungen im Grundbuche auf die Firma eines Einzelkaufmanns erfolgen können, ist streitig. Da das Kammergericht, die höchste Instanz für Grundbuchsachen in Preußen, die Frage verneint hat, so tun Sie gut, die Hypothek auf Ihren bürgerlichen Namen, nicht auf Ihre Firma, eintragen zu lassen. Wir verweisen Sie auf die Bd. 6 S. 504 ff. der Rechtsprechung der Oberlandesgerichte abgedruckte Entscheidung vom 4. Mai 1903.

Neueste Nachrichten

Großstadtleben

(:) **Berlin**, 27. April. Gestern Abend verletzte in der Tagesstraße der Malergehilfe Steinke seine frühere Braut, die Plötterin Buchwald durch vier Schüsse lebensgefährlich und tötete sich dann selbst durch eine Kugel in den Kopf. Das Motiv soll verschmähte Liebe sein.

h. **Berlin**, 27. April. Heute morgen 1 Uhr feuerte in der Friedrichstraße der Postkartenhändler Greubel auf eine frühere Kellnerin zwei Revolverschüsse ab, von denen einer der Getroffenen in die Schläfe drang. Nach der Tat schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Seine Verletzung ist tötlich, während die des Mädchens weniger gefährlich ist.

Todesfälle beim Expeditionskorps in Südwestafrika

Berlin, 27. April. Durch Todesfälle in Folge von Krankheiten hat das Marine-Expeditionskorps in Südwestafrika nach den letzten amtlichen Meldungen folgende Verluste erlitten: Seesoldat Josef Herbracht aus Heiweiler, Kreis Altkirch in Elsaß-Lothr., am 11. April 1904 an Malaria gestorben. Einjährig-Freiwilliger Johannes Schmidt aus Dresden, am 10. April 1904 in Onjatu gestorben. Unteroffizier Max Kießig aus Grödel bei Großenhain in Sachsen am 11. April 1904 in Onjatu gestorben. Seesoldat Franz Dietrich aus Moosch, Kreis Thann, am 14. April 1904 in Onjatu gestorben. Seesoldat Gustav Seelke aus Stolp, am 11. April 1904 in Onjatu gestorben.

Weitere Typhuserkrankungen in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 27. April. Wie der Lokalanzeiger mitteilt, sind außer bei der Kolonne des Majors von Glasenapp auch unter den übrigen Marinetruppen Typhuserkrankungen in nicht unbedenklichem Umfange aufgetreten.

Ausständige Kutscher.

Hamburg, 27. April. Die Kutscher von Hamburg, Altona und Wandsbeck, mit Ausnahme der Droschkenkutscher, sind in den Ausstand getreten. Die Fuhrherren haben die Bewilligung einer Lohnerhöhung und verminderter Arbeitszeit abgeschlagen.

Phönix tritt dem Stahlwerkverband bei

Köln, 27. April. Die außerordentliche Generalversammlung des Phönix am Dienstag hat mit 20 379 Stimmen den Beitritt zum Stahlwerkverband auf der von diesem gebotenen Grundlage angenommen; dagegen wurden 8351 Stimmen abgegeben, enthalten hatten sich 2063 Stimmen.

Neue Pockenerkrankungen

Bochum, 27. April. In den Dörfern Herbede und Heven ist je ein Pockenfall amtlich festgestellt worden.

Zum Leipziger Aerztestreik

Leipzig, 27. April. Die Kreishauptmannschaft hat das Gesuch der Ortskrankenkasse um Fristverlängerung zur Anwerbung auswärtiger Aerzte abgelehnt.

Verurteilung eines Oberamtsrichters

Würzburg, 27. April. Das Schwurgericht verurteilte den Oberamtsrichter Hallein wegen Unterschlagung von 13 000 Mk. Mündelgeldern zu 4 Jahren Gefängnis.

Begnadigt

München, 27. April. Der Steindrucker Damhäuser, der vom Schwurgericht wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurteilt war, wurde vom Prinzregenten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Im Kampf mit Eingeborenen

Rotterdam, 27. April. Ein Telegramm aus Batavia berichtet, daß am 4. d. Mts. die Kolonne Daalen die befestigte Stellung der Eingeborenen in Badak im Sturme genommen hat. Bei dem Gefecht hatten die Eingeborenen 122 Tote, 60 wurden gefangen genommen. Die Verluste auf Seiten der Holländer beziffern sich auf 5 Tote und 22 Verwundete.

Eine ganze Stadt abgebrannt

Lemberg, 27. April. Die Stadt Buczacz stehu in Flammen. Ueber 200 Wohnhäuser sowie das Gemeindeamt, mehrere Schulen und die ruthenische Kirche sind niedergebrannt. 3000 Menschen sind obdachlos; 2 Personen verbrannten.

Präsident Loubet in Rom

Rom, 27. April. Präsident Loubet empfing gestern das diplomatische Korps.

Ein türkisch-griechischer Zwischenfall.

Athen, 27. April. Kapitän Kottos, der zum Vizeadmiral ernannt worden ist, wurde an die Spitze des Geschwaders gestellt, das zum Auslaufen bereit liegt. Der griechische Konsul legte die dortigen Vorgänge dem Konsularkorps in Smyrna dar, welches darüber den Botschaftern nach Konstantinopel berichtete. Die hiesige Presse gebraucht eine heftige Sprache gegen die Ortsbehörden von Smyrna, glaubt aber, daß die Pforte die Angelegenheit freundschaftlich regeln werde.

Kämpfe in Abessinien

Aden, 27. April. Die Stadt Jlig ist beschossen und der Sultan gefangen genommen worden. Zwischen dem Mullah und den Eingeborenen soll ein heftiger Kampf stattgefunden haben.

Raubmord in der Wohnung eines Generals

Petersburg, 27. April. Als Generalleutnant Strandmann gestern nachmittag 4 Uhr von einem Spaziergange nach Hause zurückkehrte, fand er seine Gattin und den Kammerdiener ermordet auf. In den Zimmern waren alle Schränke erbrochen und zahlreiche Wertgegenstände sowie eine große Summe Geld geraubt. Von den Tätern hat man keine Spur. Beide Opfer wurden mittels Axthieben erschlagen.

Richard Strauß beim Präsidenten Roosevelt

Washington, 27. April. Präsident Roosevelt und Gemahlin empfingen gestern Richard Strauß nebst Gattin. Später wohnte Frau Roosevelt dem Straußkonzert im Nationaltheater bei.

Opfer eines Zyklons

Newyork, 27. April. Durch einen Zyklon wurden im Indianerterritorium 12 Personen getötet und zahlreiche Häuser zerstört. Auch aus ganz Texas werden große Verheerungen gemeldet.

Schweres Grubenunglück

Johannesburg, 27. April. Gestern stürzte in dem Bergwerk Robinson Deep der Förderkorb, der fast an der Oberfläche angelangt war, durch einen Seilbruch 2000 Fuß tief ab. Die Insassen wurden getötet, 43 Eingeborene werden vermißt.

Unbeglaubigte Gerüchte

Paris, 27. April. Aus Schanghai kommen bedenkliche Meldungen. Nicht nur soll die Pekinger Regierung einen neuen Boxeraufstand veranlassen wollen, sondern sie scheint auch eine japanische Landung an der chinesischen Küste zwischen Formosa und den Pescadora-Inseln gestatten zu wollen. Auf diese Weise würden sich die Japaner auf beiden Seiten der Einfahrtstraße festsetzen und die Durchfahrt des baltischen Geschwaders verhindern können. Natürlich würde sich China damit des Bruchs der Neutralität schuldig machen. Im Laufe des gestrigen Tages fand in der Angelegenheit ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen dem hiesigen und dem Londoner Auswärtigen Amte statt.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

London, 27. April. Daily Chronicle bestätigt die Nachricht, daß die Eisenbahn zwischen Port Arthur und Rintschwang streckenweise zerstört ist. Man erwartet ernste Ereignisse.

Paris, 27. April. Der Matin teilt mit, daß das russische Geschwader vor Wladiwostok vier japanische Transportschiffe mit 4000 Mann Besatzung in den Grund gebohrt habe.

Paris, 27. April. In St. Petersburg ist noch keine Bestätigung der Nachricht der Beschießung von Rintschwang eingetroffen.

Keine neuen Kämpfe am Yalu

Rintschwang, 27. April. Die Behörden erklären, daß keine neuen Kämpfe am Yalu vorgekommen seien, außer der Zerstörung einiger japanischer Tschunken durch russische Freiwillige. Keine japanische Truppenabteilung sei am Yalu angekommen oder habe ihn überschritten. Die Russen halten alle besetzten Punkte am Yalu fest.

Letzte Lokalnachrichten.

Verirrt
hatte sich ein kleines Kind, welches heute vormittag am Jahnsplatz von einem Schutzmann angenommen und auf der Polizeiwache in Verwahr gebracht wurde.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 27. April. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 3½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 8 C. Barometer: 753 mm. Wind: SW. Himmel: teilweise bedeckt.

Schluss des redaktionellen Teils.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma Kronen-Apotheke, Berlin. Depot in den meisten Apotheken und Drog.

Wollen Sie



ohne große Aufwendungen sich immer modern und chic kleiden, dann lassen Sie

nur nach Mass

arbeiten.

Bei größten Anforderungen liefern wir unsere Spezial-Marken:

40 Mk. solider, moderner Anzug nach Maß
45 „ vorzüglicher chicer „ „ „
50 „ hochfeiner Jacket-Anzug „ „
36 „ modern gestreifter Paletot „ „
40 „ eleganter, feiner Paletot „ „

Aachener Tuchlager
A. & C. Voss,
Klosterstrasse 4, Ecke Oberntorwall.
Telefon 792. c7134,102

Marie Stutzinger, Obernstr. 17.

Grösstes, elegantestes
Spezial-Damen-Frisier- u. Schamponier-Geschäft.

Schamponieren nach der Methode des Professor Lasar.

Trocknen mittelst neuen Luft-Haar-Trocken-Apparates durch kalten u. warmen Luftdruck, angenehm, schnell und ohne Gefahr für Erkältung.

Empfehle mein seit Jahren best eingeführtes [5986,?
allerfeinstes
Salat- u. Speise-Oel

¹/₁ Ltr.	¹/₂ Ltr.	¹/₄ Fl.
Mk. 1,80	—,90	—,45

(exkl. Flasche).

Mein Speiseöl hat einen tadellosen reinen Geschmack und ist von größter Haltbarkeit und Ausgiebigkeit im Gebrauch. Es eignet sich vorzüglich für Salate u. Mayonaisen. Das Oel importiere ich direkt und räume Wiederverkäufern u. größeren Hoteliers entsprechenden Rabatt ein.

Rob. Hergeröder,
Germania-Drogerie,
Obernstr. 19 Hauptgeschäft. **Rathausstr. 10** Filiale.
Fernsprecher 243.

Mineralwässer
in frischer Frühjahrsfüllung
eingetroffen! [7206,100

Apollinaris, Marienbader Kreuzbrunnen,
Biliner Sauerbrunnen, Neuenahrer Sprudel,
Bitterwässer, Obersalzbrunnen,
Carlsbader Mühlbrunnen, Salzschlirfer Bonifacius
Emser Kraenchen, Selters,
Fachinger, Vichy gr. grille,
Kissinger, Wildunger Helenenquelle,
Kronenquelle, Wildunger Georg-Victorquelle,
Leviko.

Felix Battig.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

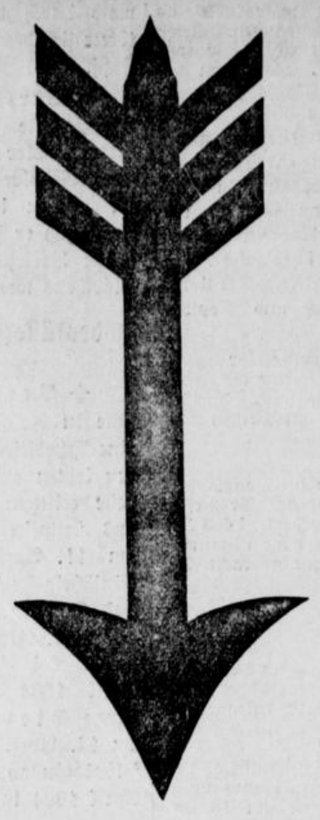
Rein, mild, neutral.
Preis **25** Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke **Pfeilring.**
300,m



Wird garant. durch die Marke Pfeilring.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?

Hesses Schuhe sind **billig**



Hesses Schuhe sind **gut**

Vorzugs-Preise

bis Pfingsten!

Beachten Sie die Schaufenster!

Schuhwarenhaus

Hesse & Co.

Niedernstrasse 34.

Petroleumkocher
bestes System der Neuzeit.
Mk. 3,00 — Mk. 6,00 — Mk. 9,00.
Spezialgeschäft Neumarkt 16. (8188,98
Therese Harting.

Anfertigung nach Maß 2063,104
feiner Herren-Garderoben, übernehme die weitgehendste Garantie für gute Arbeit und tadellosen Sitz, feinste Stoffe auf Lager, Muster-Kollektionen stehen zu Diensten.
August Krüger, Schneidermeister, Augustastr. 13.

Restaurant „Zur Neustadt".
Breitestraße 29.
A. Hütter's
Damen-Orchester
6 Damen, 2 Herren.
Es ladet ergebenst ein
5994,150 **H. Schooß.**

Sparsame Hausfrauen!

Zum billigen Auffärben verblaßter Kleidungsstücke 2c. sind empfehlenswert:

Brauns'che Stoff-Farben
(ca. 30 Farben vorrätig)
Braun'sche Crême-Farben
in Paketen u. Flaschen,
Aufbürstfarben
für verblaßte Möbel-2445* stoffe 2c. ,98
Felix Battig,
Drogerie.

Für **Amateur-Photographen!**

Agfa-
Apollo-
Bremer-
Herzka-
Lomberg-
Lumière-
Perutz-
Reform-
Reichs-
Sachs-
Schleussner-

Trockenplatten

sind stets in frischer Qualität vorrätig. ,2989,98
Felix Battig.

Ein Sturz
aus dem
Kinderwagen unmöglich
mit Dr. Hoffmann's
Kinderschutzgürtel
für Kinderstühlchen, Sportwagen, Kinderbetten, ebenfalls zu gebrauchen, ohne das Kind an jeder freien Bewegung zu hindern, ganz Leder, ohne Spitzen und Schnallen zu haben im
Baby-Bazar Herm. Sauerland



15 Gehrenberg 15.
Fernsprecher 661.

„Emollin"
Lilienmilch-Seife
ist das beste Mittel zur Erhaltung einer gesunden Haut, ist Personen, die Anlage zur Bildung von Mitessern, sowie Gesichtspickeln haben, besonders zu empfehlen und verleiht der Haut vollendete Schönheit. Als Kinderseife zart, mild und absolut ohne Schärfe.
Stück 50 Pfennig.
Allein erhältlich mit der Marke **„Emollin"** bei
Robert Hergeröder
Germania-Drogerie,
Bielefeld. 15993,870

Streng reelle
und billigste Bezugsquelle für Brautleute, welche kurz vor der *5992,? **Heirat** stehen und für alle, welche Bedarf an **Bettfedern, Daunen, Bettstoffen, Schlafdecken, Bettücher, Matratzen, Bettstellen, kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen** 2c. haben, ist das
Betten-Spezial-Geschäft
H. Filges,
Viktoriastraße 40
— Ecke Kronenstraße. —
Fernsprecher 624.

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten t1322,86?
Lilienmilch-Seife
„Stern des Südens"
v. vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von
Bergmann & Co., Berlin,
Vorr. zu 50 Pfg. v. Stück bei
Felix Battig.

Gelegenheitsgedichte,
Ansprachen, Tischreden, Festlieder, Prologe u. s. w.
in formschönen, gehaltvollen Versen oder gediegener Prosa verfaßt (6042,??
A. Frege,
Bielefeld, Marktstraße 31 I.

Strohhut-Lacke
in allen Farben, lichtecht und haltbar, für jedermann leicht verwendlich. ,113
Adler-Drogerie
Maximilian Koch,
Niedernstraße.

Zur **Gardinenwäsche**
Battigs flüssige



giebt hervorragend schöne Nüancen vom feinsten Elfenbein bis kräftigsten Crême.
Fl. à 30 und 50 Pfg.
*7524 ,104 **Felix Battig.**

Schweine-Kleinfleisch gepökelt: Ohren, Pfoten, Rippen, Schnauzen, Herzen, Kopfstücke 2c. Pfund nur 18 Pf. in 30, 50 u. 100 Pfd. Gebinden. In Postcolli 20 Pfg. **Schweine-Köpfe m. ganzer Backe Pfd. 23 Pf.** ab Neumünster. Nachnahme. Untersuchte, gesund. deutsche Ware. **Julius Werner, Neumünster i. Holst.**
6129,115



Urania,
feinste Marke, ff. Qualität. Preise enorm billig. Ebenso alle Fahrradzubehör u. Einzelteile. Vertreter gesucht. Katalog grat. **Urania-Fahrrad-Fabrik, Cottbus.**
'7614,104

Vermisst wird niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** Allein echte Schutzmarke: Stoc ongfor . Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts** 2c. à St. 50 Pf. allein bei **L. Schäfer.**
t6001,144

№ 98 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Mittwoch, 27. April 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

nn. **Oerlinghausen,** 25. April. (Schützenfest.) Gestern abend fand im Lokale des Herrn Louis Niewald die diesjährige Generalversammlung der Schützengesellschaft statt. Es wurde beschlossen, das Schützenfest am 26. und 27. Juni d. J. zu feiern, wobei Herr Hoibüker als Oberst und Herr J. Tellmann als Major fungieren werden. Herr H. Weeke, welcher 16 Jahre lang Schriftführer war, leate sein Amt nieder und wurde an dessen Stelle Herr C. Plaßmann gewählt. Herr W. Wegescheid wurde als Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt. Dem Vorstande gehören nunmehr folgende Herren an: Freitag, Blume, Wagener, Isringhausen, F. Schütte, Wolf, Lohmeier, S. Bornheim, W. Fillies, Niebuhr jr., Plaßmeier und G. Schumacher.

Borgholzhausen, 27. April. (Verschönerungsverein.) In der am Sonnabend stattgefundenen Generalversammlung des Verschönerungsvereins, welche gut besucht war, erstattete der Vorsitzende, Herr Amtmann Berg, zuerst den Jahresbericht. Die Tätigkeit des Vereins erstreckte sich hauptsächlich auf die Erhaltung des Eingerichteten. Der Luisenturm wurde einer Reparatur unterzogen, die Wege wurden neu ausgehauen und zum Teil planiert. Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahme im verflossenen Vereinsjahre 156,60 Mk. und die Ausgabe 126,13 Mk. betrug, so daß ein Bestand von 30,47 Mk. verbleibt. Dazu kommt ein Guthaben des Vereins bei der hiesigen Spar- und Darlehnskasse von 50,60 Mk., welches mit 8,92 Mk. Zinsen 59,52 Mk. beträgt. Der Gesamtbestand ist demnach am 1. April 1904 89,99 Mk. Hierzu kommen noch die Beiträge der Mitglieder im neuen Vereinsjahre. Bei der Umwahl des Vorstandes wurden durch Stimmzettel die bisherigen Vorstandsmitglieder Amtmann Berg als Vorsitzender, Kaufmann Vorderbrügge als stellvertretender Vorsitzender, Rektor Heimann als Schriftführer, Kaufmann Schmidt als stellvertretender Schriftführer, Konditor Knaust als Schatzmeister und Kantor Plöger als Beisitzer einstimmig wiedergewählt. An Stelle des Herrn Kandidaten Hoyer in Dissen wurde Herr Kaufmann Weinberg gewählt. Für den Fußsteig nach dem Bahnhofe, welcher neu in Stand gesetzt wurde, bewilligte der Verein 50 Mk. Die von Herrn Amtmann Berg bestellten neuen Schilder sollen an den Hauptpunkten angebracht werden. Um den Reservefond zu stärken, beschloß man, noch 50 Mk. in die Spar- und Darlehnskasse zu dem bereits vorhandenen Vermögen zu legen. Der Verein wird an die Kirchengemeinde den Antrag stellen, die Instandhaltung der Anlagen vor dem Friedhofe zu übernehmen, da dieselben ja eine Zierde für denselben sind. Der übliche Ausflug soll in nächster Zeit zum Dissener Aussichtsturm gemacht werden, um eine Zusammenkunft mit den Verschönerungsvereinen von Dissen, Hilter und Wellingholzhausen zu haben.

* **Schötmar,** 25. April. (Ein Brief aus Deutsch-Südwestafrika) von einem dort kämpfenden Vaterlandsverteidiger, welcher der 6. Feldkompagnie der Schutztruppe unter Oberst Dürr zugeteilt ist, wurde der „Lippischen Tageszig." mitgeteilt. Der Briefschreiber ist aus Herierheide bei Schötmar und diente in Bielefeld beim 2. Bataillon Inf.-Regt. 55. Okakango, 12. März 1904. Liebe Eltern! Ihr werdet gewiß schon gewartet haben auf Nachricht, aber ich konnte nicht eher, jetzt habe ich augenblicklich Zeit dazu. Zu meiner großen Freude kann ich Euch mitteilen, daß ich noch gesund und munter bin, was ich auch von Euch hoffe. Nun werde ich Euch zunächst von meiner Seefahrt berichten. Die Abfahrt von Hamburg war sehr schön, aber es wurde bald anders. Als wir durch den Kanal zwischen Frankreich und England fuhren, fing es schon an zu schaukeln. Im spanischen Meer war so ein heftiger Sturm, daß wir bald nicht weiter kamen, wir konnten in 3 Tagen gar nicht auf Deck. Haushohe Wellen schlugen über unser Schiff, deshalb hatten wir 4 Tage Verspätung, welche wir in dem afrikanischen Meere bis auf 2 Tage wieder eingeholt hatten. — Nun werde ich Euch etwas mitteilen von dem Lande hier. Augenblicklich ist es hier noch Sommer, nächsten Monat fängt hier der Herbst schon an. Das Klima ist hier natürlich wärmer als dort. Hier scheint die Sonne morgens um 7 Uhr schon so warm, wie bei Euch des mittags um 12 Uhr. Des abends fühlt es sich tüchtig ab und nachts ist es meistens sehr frisch. Im übrigen fühlt man sich hier ganz frisch und munter. Nur eins ist hier schlecht, man darf kein Bier oder Schnaps trinken, wenigstens nicht viel, man muß ganz solide leben, sonst bekommt man das Malariafieber; dies ist ähnlich wie bei Euch der Frost nur bösartiger. Das Land ist hier noch sehr wenig bebaut, deshalb sieht man hier auch nicht viel Früchte aber Wild desto mehr. Alle Tiere, die hier wild leben, mit Ausnahme der Schlangen, sind zu genießen. Der Eingeborene ist aber auch diese. Hühner, die so groß sind wie Puter laufen hier scharenweise umher, auch Papageien sieht man hier in verschiedenen Arten. Die Strauße sieht man oft in großen Scharen, Raubtiere gibt es hier eine Menge. Der Schakal kommt sogar bis an die Häuser, dagegen sind der Tiger und der Löwe sehr scheu. Jetzt werde ich Euch mitteilen, was wir selbst machen; bisher waren wir immer umhergezogen, nun, seit heute liegen wir mit 85 Mann auf einer zerstörten Farm. 850 Ochsen, darunter 300 Zugochsen, haben wir bei uns. 18 Ochsen kommen jedesmal vor einen Wagen, auf welchen unser Gepäck gefahren wird. Ich bin hier als Schlachter kommandiert, aber alle zwei Tage wird ein Ochse geschlachtet. Fleisch bekommt jeder, soviel er will. Augenblicklich sieht es hier noch nicht besonders aus, denn bis jetzt waren die Gefechte ohne Erfolg, die Zahl der Gegner ist noch zu groß. Bei dem letzten Gefecht sind 5 Mann und 7 Pferde gefallen. Vorläufig werden wir nicht angreifen, bis wir unsere Truppen alle zusammen haben. Wir bekommen noch 750 Pferde und 12 Kanonen, dann werden wir sie umzingeln, weil wir sie anders nicht kriegen können. Die Hereros sind gewaltig schnell auf den Beinen, sie laufen schneller als wir reiten können. Wenn wir sie einmal richtig in unsere Nähe bekommen, dann sind sie verloren. Liebe Eltern! Der Bogen ist voll, der Schädel ist leer, das nächste Mal schreibe ich Euch wieder etwas mehr. Viele Grüße an Euch und alle Bekannten. Euer Sohn Reiter Johann Saathoff der 6. Feld-Kompagnie.

* **Paderborn,** 26. April. (Versetzt.) Staatsanwalt Dröge ist zum 1. Juni von hier nach Altona versetzt. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

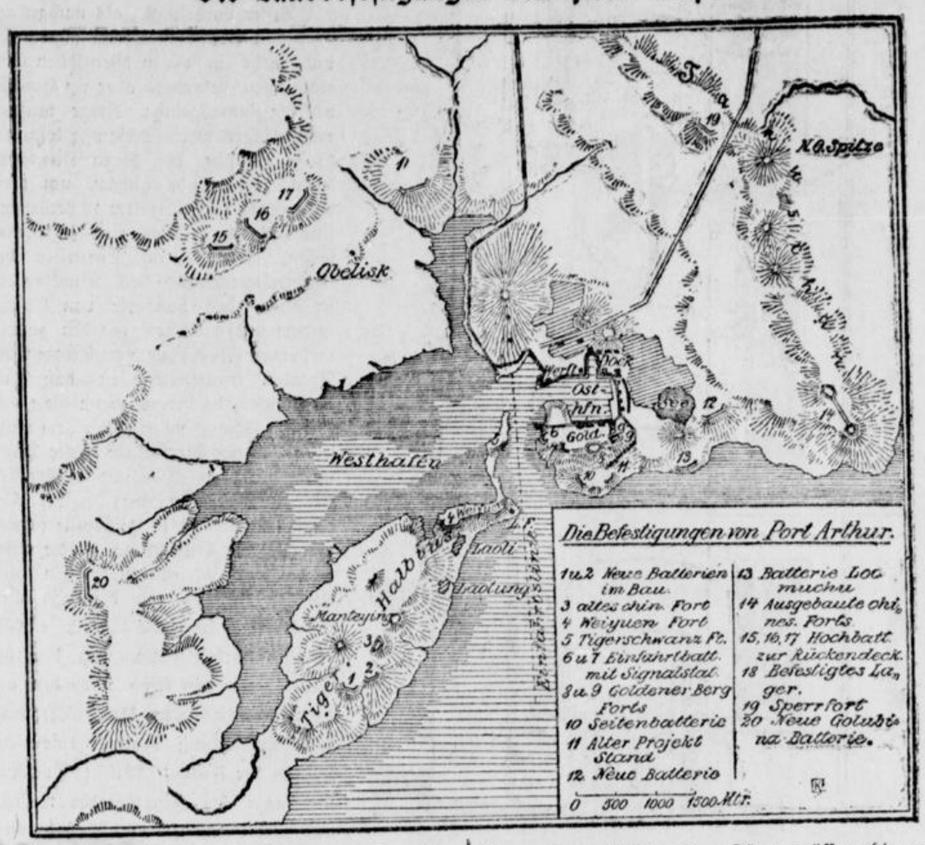
* **Witten,** 25. April. (Eine großartige Feier) verspricht der Korpsappell des 16. Armeekorps zu werden, der hier am 25. und 26. Juni abgehalten werden soll. Außer dem langjährigen Kommandeur des genannten Korps, Exzellenz Graf Häseler, welcher sein Erscheinen bestimmt zugesagt hat, werden mehrere Generale und eine Menge aktiver Offiziere an dem Feste teilnehmen. Am 29. Mai findet ein Delegiertentag hierselbst statt.

* **Dorstfeld,** 26. April. (Der Gesangswettstreit untersagt.) Für den 8. Mai hatte der hiesige kath. Männergesangverein einen Gesangswettstreit geplant. Nunmehr hat die Behörde die Abhaltung des Wettstreites mit Rücksicht auf die im Bezirk herrschende Pockengefahr untersagt, da zu befürchten sei, es könne die Seuche, die unseren Bezirk bis jetzt noch verschont hat, eingeschleppt werden. Für den Verein und viele andere, welche große Vorbereitungen für das vor der Tür stehende Fest getroffen haben, hat das Verbot selbstverständlich große Nachteile im Gefolge, man ist deshalb in den betr. Kreisen arg mißgestimmt.

□ **Bochum,** 25. April. (Zur Pockenepidemie.) Nunmehr ist auch über die hiesigen Gefängnisse die „Sperre" verhängt. Wegen der zur Zeit hier herrschenden Pockenepidemie sollen Freiheitsstrafen, die nach dem Strafvollstreckungsplane in dem Zentralgefängnisse oder dem Gerichtsgefängnisse hierselbst zu verbüßen sind, vorläufig nicht zur Vollstreckung gelangen. Die betreffenden Verurteilten werden also erst später eine Aufforderung zum Strafantritt erhalten.

* **Essen,** 25. April. (Vermächtnis.) Die [illegible] verstorbene Frau [illegible] Grillo hat am Mittwoch den Beigeordneten [illegible] der Stadt Essen [illegible] Vermächtnis von 100 000 Mk. für verschiedene wohltätige Zwecke vermacht und außerdem 30 000 Mk., von deren Zinsen das Erbbegräbnis der Familie Grillo instandgehalten werden soll.

Die Landbefestigungen von Port Arthur



Die im Anlauf befindlichen, z. T. allerdings sich noch vielfach widersprechenden Gerüchte lassen immerhin schon erkennen, daß die Japaner zunächst die Isolierung Port Arthurs ins Auge gefaßt haben. Man wird zweifellos bereits in den nächsten Tagen von japanischen Landungsmanövern hören, die einmal dazu dienen sollen, die Russen weiter nach Süden zu locken, zweitens aber, wenn sie glücken, zu einer Zernierung Port Arthurs führen sollen. Es ist daher gewiß interessant, auch etwas über die Verteidigungswerke von Port [illegible] zu hören. Als Seefestung legt Port Arthur natürlich den Hauptwert auf den Schutz [illegible] Hafens. Wir sehen daher die Tigerhalbinsel bis hinauf zum Tigerschwanz, d. h. den nördlichen Zipfel dieser Halbinsel, von Forts und Batterien bedeckt, während auf der gegenüberliegenden Seite des Festlandes von der Küste terassenförmig bis zum goldenen Berge emporsteigend, ein Fort neben oder vielmehr über dem andern liegt. Im Osten müssen die unzugänglichen Berge und Schluchten des Takuschan den Schutz übernehmen, während im Süden ein starkes Doppelfort sämtliche Berggipfel beherrscht und im Norden ein Sperrfort die einzige durch das wüste Gebirgsgelände führende Straße sperren kann. Im Norden liegt ein befestigtes russisches Lager und im Nordwesten drei starke Hochbatterien, deren Feuerwirkung aber auch mehr nach Süden gerichtet ist und die von noch höher liegenden Bergen aus beherrscht werden können, also sich kaum in besonders glücklicher Lage befinden. Nach Westen hin deckt nur die Golubina-Batterie die Terrainfalte, welche von der Pigeon (Golubina)-Bai her direkt auf den Hafen zuführt. So stark daher Port Arthur auch nach der See hin befestigt erscheint, so wenig werden seine Landbefestigungen Widerstand leisten können, wenn die Japaner einmal energisch anlaufen werden.

Gerichtssaal

✕ **Berlin,** 26. April. Haftpflicht eines Lehrers. Ein Lehrer in Dithmarschen (Schleswig-Holstein) ließ ein Beil auf dem Schulhofe liegen. Mehrere Schulkinder hantierten damit herum, wobei einem Knaben drei Finger abgeschlagen wurden. Der Lehrer wurde der Tägl. Rundsch. zufolge haftpflichtig gemacht. Die Gesell-

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

67] ——— Nachdruck verboten

„Na, zerbrechen Sie sich den Kopf nur nicht über dieses angebliche Spiel des Zufalls und denken Sie an die Zukunft und an Ihre Hochzeit. Vorab aber gehen Sie zum Doktor Messenich, unserm besten Verteidiger, und verklagen Sie Ihren Freund Bromberger wegen Beleidigung, damit Sie seiner Klage begegnen und die Fälle kompensiert werden. Vielleicht kommen Sie dann mit einem blauen Auge davon."

„Ich habe bereits mit einem tüchtigen Rechtsanwalt gesprochen, und der hat mir die besten Hoffnungen gemacht."

„O!" rief Felix, „ich glaubte, Sie seien gewissermaßen so in die Geschichte hineingedusselt und nun sehe ich, daß Sie System hineinbringen. Auch Ihre Voranzeige war ein ganz guter Schachzug."

„Verlassen Sie sich darauf," entgegnete Hans mit Festigkeit, „daß ich sehr genau weiß, was ich zu tun und zu lassen habe. Ich werde mich nicht mehr drücken und schieben lassen, und wie ich mein Leben oder meine Zukunft gestalte, das ist meine Sache."

„Nur klug sein, mein Bester! Das vergessen Sie nicht," rief ihm Felix zu, als Hans sich entfernte, um sowohl seinem Vater als seiner Braut ohne viele Umschweife und Beschönigungen die Vorgänge durch einen Brief mitzuteilen. —

Weitere Mißhelligkeiten blieben nicht aus. Eine Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft war das nächste. Hans erklärte in einfachen Worten die Ursache seiner Tat und den Hergang und machte offenbar einen sehr günstigen Eindruck auf den gefürchteten Beamten, welcher schließlich die tröstliche Bemerkung fallen ließ, daß die Angelegenheit nach den bisherigen Ermittelungen mehr den Tatbestand einer Realinjurie, als den einer vorsätzlichen Körperverletzung ergebe.

Das ernste aber freundliche Wesen des Staatsanwalts tat dem Herzen des Malesikanten wohl und beruhigte ihn wesentlich. In einigermaßen gehobener Stimmung verließ er die Amtsstube, und auf dem Heimwege kam es ihm in den Sinn, daß es Hulda vielleicht beruhigen könne, wenn er ihr über die Ursache des wahnsinnigen Zeitungsangriffes des gezüchteten Brombergers klaren Wein einschenkte. Zwar kamen ihm Bedenken gegen diesen Schritt und er erinnerte sich der Bemerkung, die Felix gemacht hatte, aber nach kurzem Zaudern schlug er den Weg zu der Wohnung des Mädchens ein.

Als er die drei Treppen emporgestiegen war und nach Fräulein Stein gefragt hatte, wurde er in das beste Zimmer geführt und gleich darauf erschien auch Hulda in einem einfachen, geschmackvollen Hauskleide. Als Schmuck trug sie nur die Eidechsbrosche, die sie damals bei dem Konzert erhalten hatte.

Hulda befand sich in augenscheinlicher Verlegenheit und eine merkwürdige Erregung prägte sich in ihrem Wesen aus.

„Ich weiß alles," sagte sie mit zitternder Stimme. „Sie haben den Ehrabschneider gezüchtigt und mich mit gerächt. Ich möchte es Ihnen danken und weiß doch nicht, ob es gut ist, was Sie taten. Sagen Sie mir, daß ich nicht die Veranlassung zu dem Auftritt war."

„So mißbilligen Sie meine Tat?" fragte er bestürzt.

Sie sah ihn voll an. „Nein, gewiß nicht, denn nach meinem Empfinden haben Sie recht gehandelt. Aber ich fürchte die Folgen für Sie. Sagen Sie mir, daß ich schuldlos bin und daß Sie den Elenden nur schlugen, weil er Sie öffentlich beleidigte."

„Lassen wir diese Frage ganz aus dem Spiel," suchte er auszuweichen. „Ich hatte nur das Gefühl, als wenn ich Sie aufsuchen müßte, um Ihnen mitzuteilen, daß ich die Folgen nicht fürchte und daß ich mit voller Ueberlegung handelte. Eigentlich weiß ich selber nicht, was mich hertrieb. Es ist nur so über mich gekommen. Zürnen Sie mir nicht."

„Beantworten Sie mir zuvor ehrlich, was ich fragte," drängte sie wieder.

Da entgegnete er unsicher: „Nun, wenn Sie es denn zu wissen wünschen, ich wollte schutzloses Mädchen an dem Beleidiger rächen, das war mein ursprünglichster Gedanke, und ich bin glücklich, daß ich ihm Folge geleistet habe."

„Ich hatte es gefürchtet," sagte sie und drückte ihr Taschentuch gegen die Augen. „Sie hätten das nicht tun sollen, Herr Kaltenbach. Sie haben andere Pflichten und es macht mich unglücklich, daß ich so störend in Ihr Dasein eingriff. Bei Gott, ich wollte es nicht und ich bin unschuldig daran."

Er nahm ihr die Hand vom Gesicht und blickte in ihre umflorten Augen. „Ja, Sie sind unschuldig daran," sagte er. „Machen Sie sich darum keine Gedanken. Lassen Sie mir das Glück, daß ich Sie gerächt habe."

„Es stürmt aber auch alles auf mich ein," rief sie weinend und ließ sich auf einen Stuhl nieder.

Da legte er seine Hand auf ihre Schulter und sprach leise: „Es ist etwas zwischen uns, Hulda, wie ein Schatten. Haben wir uns nicht versprochen, gute Freunde miteinander zu sein. — Die Verhältnisse haben sich geändert. Sie waren damals ein einfaches Mädchen und ahnten es selber nicht, daß es anders werden könnte. Aber Sie führten unbewußt einen Marschallstab bei sich, und so schlicht und einfach Sie waren. Ihr innerstes Wesen drängte zum Licht und strebte unablässig empor. Sie fühlen Ihre werdende Kraft. Nun denken Sie vielleicht lächelnd an das Vergangene zurück und schauen, eine strebende Künstlerin, die jetzt schon Erfolge hatte, mit Gleichmut auf mich hin, der ich so in der Masse dahinkrabbeln muß, wenn ich auch so gerne hinaus möchte, um meine Arme zu gebrauchen. Sie glauben nicht, wie schwer ich das manchmal empfinde!"

„So sollten Sie nicht reden," entgegnete sie leise. „Ich denke mir, Sie müßten doch glücklich sein."

„Ich bin es nicht, Hulda — wahrhaftig, ich bin es nicht!" rief er leidenschaftlich. „Man sagt das nur so und glaubt es auch, aber mir ist es wie Tod, mich träge in ein gemachtes Bett zu legen. Und ich versichere Ihnen, es gibt unter diesen Verhältnissen — Sie werden dies freilich auch schwer begreifen — nichts, was mich so erfreuen könnte, als der Gedanke an Sie, an Ihr Aufkommen, an Ihr Werden. Und nun dieser Schatten zwischen uns! Soll es denn anders sein, wie ehemals, nachdem Sie etwas anderes geworden sind, als Sie waren, und doch Ihren guten Kern behalten haben?"

„Sie sind mir nicht fremd geworden" — sagte sie leise. „Aber die Verhältnisse bedingen es, daß wir Jedes unsere Wege gehen. Es ist besser so, lieber Freund. Es gibt ein Mädchen, das Ihnen näher steht."

Er lachte trocken auf. „Meine Braut ist also auch hier der Schatten — fast hab' ich mir's gedacht. Nein, Hulda, das soll nicht sein, das sollte unser Freundschaftsverhältnis nicht trüben!"

„Es ist doch besser so."

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Ein Realist. Frau: „Denk Dir nur, Adolf, unser Lieschen hat in der letzten schweren Arbeit im Seminar nur einen einzigen Schnitzer gemacht."

Mann: „Ach, meinetwegen kann sie soviel Schnitzer machen, als sie will, wenn sie nur ein ordentliches Schnitzel machen könnte."

(Lust. Bl.)

Wahres Geschichtchen. Ein siebenjähriger Junge kommt mit sehr schlechtem Osterzeugnis nach Hause und gibt der scheltenden Mutter die Antwort: „Ach, Mutter, das schadet nichts, die Hauptsache ist doch, wenn man gesund ist." (Jug.)

kocher
Neuzeit.
– Mk. 9,00.
arkt 16. (8188,98
rese Harting.

Maß 2063,104
me die weitgehendste
sen Sitz, feinste Stoffe
en zu Diensten.
ster, Augustastr. 13.

streng reelle
billigste Bezugsquelle
Brautleute, welche
z vor der *5992,?
Heirat
en und für alle, welche
darf an Bettfedern,
nnen, Bettstoffen,
laskecken, Bett-
her, Matratzen, Bett-
ien, kompl. Schlaf-
mer-Einrichtungen
2c. haben, ist das
ten-Spezial-Geschäft
l. Filges,
Viktoriastraße 40
Ecke Kronenstraße. —
Fernsprecher 624.

Entzückend
der Teint, rosig zart und
end weiß die Haut nach
n Gebrauch der allein
t1322,86??
enmilch - Seife
lern des Südens"
len Aerzten u. Professoren
empfohlen von
gmann & Co., Berlin,
zu 50 Pfg. v. Stück bei
Felix Battig.

elegenheitsgedichte,
rachen, Tischreden, Fest-
der, Prologe u. s. w.
rmschönen, gehaltvollen
en oder gediegener Prosa
verfaßt (6042,??
A. Frege,
efeld, Marktstraße 31 I.

trohhut-
Lacke
allen Farben, lichtecht
haltbar, für jedermann
t verwendlich. ,113
Adler-Drogerie
Maximilian Koch,
Niederstraße.

Zur
rdinenwäsche
Battigs flüssige
rême-Farbe
t hervorragend schöne
ancen vom feinsten Elfen-
bis kräftigsten Crême.
Fl. à 30 und 50 Pfg.
24 Felix Battig.

Schweine- gepökelt:
Kleinfleisch Ohren,
Pfoten,
Lippen, Schnauzen, Herzen,
Kopfstücke 2c. Pfund nur
8 Pf. in 30, 50 u. 100 Pfd.
Gebinden. In Postcolli 20
Pfg. Schweine-Köpfe m.
ganzer Backe Pfd. 23 Pf.
ab Neumünster. Nachnahme.
Untersuchte, gesund. deutsche
Ware. Julius Werner,
Neumünster i. Holst.
6129,115

Urania,
feinste Marke,
ff. Qualität.
Preise enorm
lig. Ebenso alle Fahrradzu-
hör u. Einzelteile. Vertreter
ucht. Katalog grat. Urania-
ahrrad-Fabrik, Cottbus.
7614,104

Vermisst wird
emals der Erfolg beim Ge-
auch von Radebeuler Leer-
wefel-Seife v. Bergmann
Co., Radebeul-Dresden
ein echte Schutzmarke: Stoc ongfor.
ist die beste Seife gegen alle
ten Hautunreinigkeiten u.
autausschläge, wie Mitesser,
innen, Flechten, Blütchen,
öte des Gesichts 2c. à St.
Pf. allein bei L. Schäfer.
6001,144

schaft, bei der er versichert war, zahlte eine Abfindungssumme von 875 Mk. an die Eltern des verletzten Knaben.

× **Lissa,** 25. April. Nach sechstägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht den 26jährigen Förster Valentin Krupa trotz seines Leugnens zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Krupa wurde für schuldig befunden, am 12. November vorigen Jahres im Walde von Godurowo den Förster Jarkulski beraubt und erschlagen zu haben.

Vermischtes

D Ein Räubernest in der Nähe von Berlin. Das Dorf Tegel mit seinem alten Schlosse und seinem herrlichen Park, in dem sich die Grabstätten der Gebrüder v. Humboldt befinden, ist ein beliebter Ausflugsort der Berliner. Aber wer von den vielen Ausflüglern, die Tegel und Umgegend besuchen, hätte geahnt, daß die dortige Forst eine Räuberhöhle birgt? Und doch ist dem so. Die Berliner Kriminalpolizei überraschte dieser Tage drei Einbrecher; indessen gelang es ihr, nur zwei zu verhaften, während der dritte entkam. Einer der Verhafteten bequemte sich endlich zu dem Geständnis, daß das Trio in einer Höhle in der Tegeler Forst gehaust und dort auch einen Teil des Raubes untergebracht habe. Beamte fuhren mit ihm hinaus. Er führte sie zu einer dichten Schonung, wo, dem Uneingeweihten vollständig unsichtbar, die mit großer Geschicklichkeit angelegte Höhle versteckt lag. Nachdem man hineingebrochen war, kam man in einen ziemlich großen Raum, der mit Stroh, Blättern, Moos, gestohlenen Teppichen u.s.w. ausgelegt und zum Lagern bequem hergerichtet war. Eine große Eisenplatte diente als Unterlage für eine Feuerstelle. Der Rauchabzug war kaum zu sehen. Und auf einem der Teppiche lag, den Schlaf des „Gerechten" schlafend, der gesuchte dritte Einbrecher. Im nu war er geknebelt, dann ging es zurück nach Berlin . . .

24 Zur Geschichte der „Bowle" Im holden Lenz, da die Zahl der Maibowlen und Erdbeerbowlen wieder herannaht, dürfte es interessieren, den Ursprung des Wortes „Bowle" festzustellen. Hans von Zobeltitz, der über diesen Punkt einen befreundeten gelehrten Germanisten zu Rate gezogen hat, teilt nun im Maiheft von „Velhagen u. Klasings Monatsheften" in einer amüsanten Plauderei „Bowlen-Weisheiten" folgendes darüber mit: „Man darf nicht, wie es heute gewöhnlich geschieht, das Wort einfach für englischen Ursprungs erklären. Wenn wir es vielleicht auch neuerdings aus England entlehnt haben, so ist der Ursprung des Wortes „Bowle" doch zweifellos urgermanisch. Ehe die Briten ihren Claret-Cup und ihre Porter-Bowle erfanden, trank man sicherlich schon Maiwein am Rhein. Warum sollte es damals nicht auch schon Bowlen gegeben haben? Die Kunst, Mischgetränke zu brauen, ist ja nicht nur schon bei den Römern zu finden, sondern ist auch durch das ganze deutsche Mittelalter zu verfolgen. Das Wort „Bowle" stammt denn auch von dem althochdeutschen „bolla", mittelhochdeutsch „bolle" und bedeutete Knospe und kugelförmiges Gefäß. Daraus entstand dann erst das angelsächsische „bolla" und weiterhin das frühenglische „bowl", mit der besonderen Bedeutung Gefäß, Napf, auch Becher, wobei man aber stets noch an die kugelige, die Knospenform zu denken hat. Interessant ist, daß das uralte Wort auch im Hochdeutschen heute noch fortlebt. So nennt man heute noch in der Wetterau ein hölzernes hohlrundes Gefäß eine Bolle, und Jakob Grimm meint ausdrücklich „deutscher wäre Punschbolle als Punsch-bowle!"

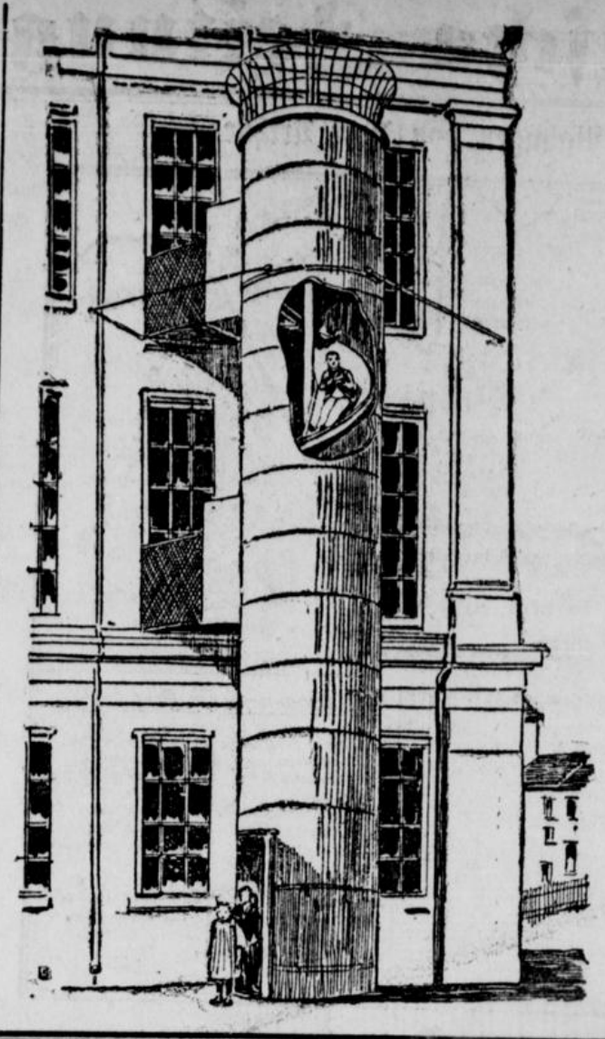
Briefkasten

Abonnent D. Pfingsten fiel im Jahre 1879 auf den 1. und 2. Juni.

O. O. Wenn das Testament vor dem 1. Januar 1900 errichtet ist, kann es von jedem Ehegatten allein widerrufen werden. (Allg. Landr. II, I § 485, Art. 214 Abs. 2 des Einf.Ges. zum B. G.B.) Dadurch werden auch die Verfügungen des anderen Ehegatten in diesem Testamente hinfällig, ausgenommen Vermächtnisse an Personen, die mit dem widerrufenden Ehegatten weder verwandt noch nah befreundet sind. Der andere Ehegatte kann aber dann seine letztwilligen Verfügungen auch widerrufen. Der Widerruf muß aber in jedem Falle in gerichtlich oder notariell beglaubigter Form gegenüber dem anderen Ehegatten erfolgen (§§ 2296, 2271 B. G.B.). Zurückgenommen werden kann ein gemeinschaftliches Testament nur von beiden Ehegatten gemeinsam. S.

B. M. 500. Zu 1. Die Beifügung des Zahlungsbefehls ist nur zur Glaubhaftmachung der durch Erlaß desselben entstandenen Kosten erforderlich. Am besten beauftragen Sie mit Anstellung der Klage einen Rechtsanwalt, da dies billiger ist, als wenn Sie selbst zum Termin hinfahren, zumal ev. mehrere Termine notwendig sein können. Zu 2. Zur Vornahme eines Sühneversuches vor dem Schiedsmann ist nicht erforderlich, da die Parteien nicht in demselben Gemeindebezirk wohnen. Sie können als naher Verwandter Ihr Zeugnis verweigern, wenn Sie darauf verzichten und aussagen, kann auch die Beeidigung der Aussage von Ihnen verlangt werden. S.

W. 15. Es kommt zunächst darauf an, ob Sie in Gütergemeinschaft verheiratet sind. In diesem Falle haftet nur das etwaige Vorbehaltsgut der Ehefrau für diese Schuld. Sie selbst können durch die Handlung Ihrer Frau nicht verpflichtet werden, da dieses Geschäft nicht zu ihrem häuslichen Wirkungskreise gehörte. Falls Sie nicht in Gütergemeinschaft leben, konnte die Frau sich allerdings für sich selbst verpflichten, es haftet dann aber auch nur deren Vermögen dafür, niemals das Ihre. S.



Gleittreppe für Feuersgefahr in einer amerikanischen Schule

Besser vorgesorgt, als nachgeklagt — diesen Grundsatz befolgt man mehr und mehr in vielen öffentlichen Einrichtungen, besonders aber im Hinblick auf die Feuersgefahr. Zwar mußten erst beklagenswerte Ereignisse kommen, große Brände, bei denen Menschenleben zu Grunde gingen, um diese Erkenntnis immer weiter zu verbreiten und tatkräftiges Eingreifen zu veranlassen. So hat im Speziellen der fürchterliche Brand des Ringtheaters in Wien, der hunderte von Opfern forderte, den Anstoß gegeben zu den modernen Feuerschutzvorrichtungen der Theater. Einleuchtend ist, daß auch in Schulen, besonders wenn diese nur einen Ausgang haben, bei einem plötzlichen Brande die Gefahr einer Panik unter den ängstlichen und erschreckten Kindern bestehen. Aus diesem Gedanken heraus ist in Louisville (Nordamerika) die Einrichtung, welche unser Bild wiedergibt, entstanden. Ein hoher eiserner Zylinder, in den aus allen Stockwerken Eingänge führen, enthält eine Wendelgleitbahn, auf der bei Feuersgefahr ein Kind nach dem andern hinuntergleiten kann. Die praktische Einrichtung bedeutet eine neue Lösung der Frage: Welche Vorsorge soll man bei Feuersgefahr treffen? und verdient weitgehende Nachahmung.

Handelsnachrichten

A Vereinigte Königs- und Laurahütte. Wie ein norddeutsches Finanzblatt zu melden weiß, dürfte über kurz oder lang die Frage der Ablösung der Gründerrechte bei der Laurahütte aktuell werden. Davon würden in erster Linie die Nationalbank für Deutschland mit profitieren, da sie Rechtsnachfolger in der Firma Jakob Landau ist, die seiner Zeit zu den ersten Zeichnern der Laurahütte gehörte.

○ **Kleine Finanzchronik.** Der Vertrag, durch den das Eigentum am Panamakanal auf die Ver. Staaten übertragen wird, ist nunmehr unterzeichnet und den vertragschließenden Parteien zugestellt worden. — Es verlautet, daß ca. 90 Prozent des auf der Generalversammlung des Phönix vertretenen Aktienkapitals für den Beitritt zum Stahlwerksverband stimmen wird. — Die Dividende des Aktien-Bauvereins „Unter den Linden" Berlin wird mit 6 Prozent vorgeschlagen gegen 5 Prozent im Vorjahre. — In der Generalversammlung der deutschen Wasserwerke wurde auf eine Anregung, den mit 3½ Prozent verzinslichen Effektenbestand zum Zwecke der Abtragung der Obligationenschuld zu realisieren, erwidert, daß die Bestände nötig seien, um etwaige Gelegenheit zum Erwerb eines weiteren Wasserwerks zu benützen. — Die Niederrheinische Dampf-Schleppschiffahrt-Gesellschaft schlägt für 1903 5 Prozent (im Vorjahre 7½ Prozent) Dividende vor.

Kohlenkontor und Kleinhandel. Wir haben vor kurzem des Näheren erläutert, daß durch die Wirksamkeit des Kohlenkontors die Kohlen früher oder später teurer werden. Weiter teilten wir mit, daß die Detaillisten in Zukunft zum großen Teil einen so geringen Nutzen erzielen werden, daß sie schwerlich mehr werden bestehen können. Interessierte Kreise sind diesen und ähnlichen Ausführungen, die insbesondere auch in der F. Z. gemacht wurden zwar entgegengetreten, aber das letztgenannte Blatt kommt in einem neuen Leitartikel, in welchem sie die Frage nochmals eingehend erörtert, zu dem gleichen Resultat wie früher: Teurere Kohlen und der Ruin der Kleinhändler. Das Blatt schließt: Tatsache ist, und die Kleinhändler wissen es, daß so ca. 90 pCt. der Ihrigen durch das Vorgehen des Kohlenkontors aus dem Geschäfte gedrängt worden sind, eine erschreckend hohe Zahl.

□ **Hannoversche Oelindustrie.** Der Aufsichtsrat der Celle-Wietze A.-G. für Erdölgewinnung beschloß der am 11. Juni stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von 7 pCt. Dividende in Vorschlag zu bringen und möglichst große Rücklagen zu machen. Die Abschreibungen sollen sich auf 88 000 Mk. belaufen und der Reservefonds mit 40 500 Mk. dotiert werden. Die Situation hat sich demnach hier recht günstig gestaltet. — Die Oelbohrungen in Wietzenbruch sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Man hatte schon bei 600 Meter Teufe auf Erfolg gerechnet, aber es ist bei 700 Meter noch keiner eingetreten.

♭ **Bankentätigkeit.** Es wird vielseitig und wohl mit Recht angenommen, daß die Banken trotz des Krieges im ersten Quartal 1904 recht gut gearbeitet haben. Konnte doch z. B. die Bergisch-Märkische Bank in Elberfeld in der jüngst stattgehabten ordentlichen Generalversammlung berichten, daß im ersten Quartal des laufenden Jahres die Ansprüche von Handel und Industrie sehr groß waren; der Verkehr gestaltete sich sehr lebhaft und die Umsätze erhöhten sich um 107 Mill. Mk. auf 1577 Mill. Mk. Es ist wohl anzunehmen, daß eine vermehrte Tätigkeit sich auch bei anderen Banken bemerkbar gemacht hat.

* **Akt.-Ges. für Eisenindustrie und Brückenbau vorm. Johann Kaspar Harkort, Duisburg.** Der Reingewinn beträgt 243 538 Mk. (252 392 Mk.). Zur Verteilung gelangen wie im Vorjahr 6 pCt. auf die Vorrechtsaktien und 4½ pCt. auf Stammaktien. Vorgetragen werden 7288 Mk. (16 142 Mk).

Berliner Börse

* **Berlin,** 26. April. Der ausschlaggebende Moment für die Tendenz der heutigen Börse war die Nachricht, daß der Phönix heute definitiv dem Stahlwerkverbande beigetreten ist. Kam diese Meldung auch nicht gerade überraschend, so wirkte sie doch am Hüttenaktienmarkte in hohem Grade stimulierend. Das gleiche gilt von dem heutigen Reichsbankausweise, der eine Erhöhung der steuerfreien Reserve um 90¾ auf 239½ Millionen Mk. ergibt. Von Montanpapieren waren ganz besonders Deutsch-Luxemburger gefragt und steigend. Weniger fest war die Stimmung für Bochumer und Harpener. Am Bankenmarkte erhielten sich die Gerüchte über eine geplante Fusion der Dresdener Bank mit dem A. Schaaffhausenschen Bankverein; die Anteile beider Institute stiegen weiter um ein Prozent im Kurse. Nationalbank lagen schwächer. Von Bahnen waren Lübecker und Franzosen gebessert, amerikanische Werte nachgebend auf Newyork. Fremde Renten still, Spanier und Türken gedrückt. Privatdiskont 2¾ Prozent.

* **Produktenbörse.** Anstelle der gestrigen lebhafteren Frage für nahe Roggensichten machte sich heute mehr Angebot von Maikroggen geltend, das durch größere Zufuhr von Ware veranlaßt wurde und den Preis um 1 Mk. herabdrückte. Auch sonst verkehrte der Markt in schwacher Tendenz. Amerika meldete nach festem Beginn eine starke Verflauung und aus verschiedenen Teilen Europas lagen günstige Witterungsnachrichten vor. Weizen und spätere Roggensichten setzten um ½ Mark niedriger ein. Höhere Weizenpreismeldungen aus Pest bewirkten nur eine ganz unwesentliche Erholung. Der Markt blieb im ganzen völlig interesselos und entsprechend still. Die vorliegenden Warenofferten fanden keine Beachtung. Der Konsumbedarf ist äußerst gering. Die sichtbaren Vorräte Nordamerikas weisen im Weizen einen unerheblichen Rückgang um 173 000 auf 31 196 000 Bushels auf. Dagegen sind die disponiblen Maismengen um fast 400 000 Bushels auf 8 886 000 gesunken. Am hiesigen Markte war Mais loko fest und knapp; Hafer unerholt, Lieferungen nachgebend. Rüböl war auf billigeres indisches Saatenangebot in London matt.

Märkte.

In der nächsten Woche finden folgende Märkte statt:

2. Mai: Augustdorf, Kram- und Viehmarkt.
2. „ Lemgo, Kram- und Viehmarkt.
3. „ Brakel (Kreis Höxter) Viehmarkt.
3. „ Bünde, Kram- und Viehmarkt.
3. „ Minden, Kram- und Viehmarkt.
3. „ Paderborn, Viehmarkt.
3. „ Herzebrock, Krammarkt.
4. „ Rödinghausen, Viehmarkt.
4. „ Korven, Viehmarkt.
4. „ Salzuflen, Kram- und Viehmarkt.
5. „ Rahden, Viehmarkt.
3. „ Neuenkirchen (Kr. Wiedenbrück), Kram- und Viehmarkt.
5. „ Blotho, Kram- und Viehmarkt.
5. „ Börden, Kram- und Viehmarkt.
6. „ Hausberge, Kram- und Viehmarkt.
6. „ Neuhaus, Kram- und Viehmarkt.
8. „ Minden, Krammarkt (Messe).

Schluss des redaktionellen Teils

Foulard-Seide

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —

Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**



Sie schwanken? nicht mehr, wofür Sie sich entscheiden, wenn Sie nur einmal zur Wäsche Luhns Waschextrakt gebraucht haben! Ueber Nacht wird die Wäsche darin eingeweicht, und wäscht man am nächsten Morgen so viel in einer Stunde, wie früher in zweien. Die Wäsche wird frisch u. klar, fast wie neu, leidet nicht und braucht nicht gebleicht zu werden. In allen besseren Geschäften ist Luhns Wasch-Extrakt zu haben; ein Versuch mit Luhns ist bestens empfohlen.

Dr. Oetker's Backpulver.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber Bielefeld

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

36) (Nachdruck verboten)

Graf Soran hatte sich nicht enthalten können, Andeutungen zu machen, welche die Gegenpartei sichtlich beunruhigten. Der starke Märker wurde von seinen Freunden sichtlich arg in die Enge getrieben, und verteidigte sich mit zornglühendem Kopfe.

Niemand erwartete Johannes. — So rief sein Eintritt eine allgemeine Bewegung hervor. Soran war der Ueberraschte. Er kam sofort auf Johannes zu, stutzte, als er ihn ansah. „Ist es überstanden?" flüsterte er ihm zu. „Weißt Du alles?"

„Alles!" Johannes lächelte schmerzlich.

Soran ließ sich noch nicht irre machen. „Armer Junge! Ich kann mirs wohl denken, wie sie Dir mitspielen, — Gemeinheit! — Aber jetzt Kopf oben! Dem Märker schreib' es wenigstens auf seine feste Backe, wer Du bist. — Ich sekundiere!"

Die begonnene Mensur wurde fortgesetzt. Johannes zog sich für seine Partie um, da er sah, daß sich sein Gegner bereits rüstete. Soran war ihm behilflich. Johannes wollte den Freund nicht in seinem Irrtum lassen, und doch fiel ihm gerade diesem gegenüber die Aufklärung am schwersten. Das sollte die erste Ueberwindung sein.

„Ich bin nicht der, für den Du mich hältst", begann er leise.

„Das bist Du immer, Johannes", — erklärte Soran. „Für mich schon, und wenn Du noch weiß Gott woher stammst."

Johannes machte diese Großmut das Geständnis noch schwerer, und doch mußte es sein, er mußte es herunter haben von der Brust, ehe er die Waffe in die Hand nahm.

„Das stamme ich auch, von weiß Gott woher — armer Leute Kind, — ein richtiger Proletarier."

„Schwatz doch nicht so — Du. — Laß Dir doch keinen Bären aufbinden", erwiderte Soran ärgerlich.

„Es gibt keinen Zweifel mehr für mich." Soran war sichtlich bemüht, seine Ueberraschung zu verbergen.

„So laß doch wenigstens jetzt die dumme Geschichte! Dazu ist jetzt keine Zeit. — Der Märker ist nicht zu verachten — —"

„Du sekundierst mir also doch, Soran?" fragte Johannes. „Ich bin kein Betrüger in Deinen Augen? Es wird Leute geben, die mich dafür halten werden, wenn sie die Wahrheit erfahren werden."

„Du, ein Betrüger? Hast Du denn je davon gesprochen? Durch das ganze Leben sekundier ich Dir — gegen den Teufel, wenn es sein muß."

Soran zog Johannes die seidene Schußbinde um den Hals.

„Ich danke Dir, Soran, ich werd's Dir nie vergessen. Du gibst mir den Mut zurück." Johannes drückte die Hand des Freundes.

Der Sekundant des Gegners fragte an, ob Herr Ohnesorg bereit sei zur Mensur.

„Wir sind fertig!" erklärte Soran. „Nimm Dich zusammen, Johannes, — der Sieger hat immer Recht!" flüsterte er diesem zu.

Johannes betrat die Mensur. Sein Gegner stand bereits E. erschien noch stämmiger und war sichtlich in der besten Verfassung. Johannes fühlte sich bleich werden, und die Zähne schlugen ihm im Frost aufeinander, das war die Furcht, die er bisher nicht gekannt.

Das Kommando fiel. Der Märker legte sich aus, ein siegesbewußtes Lächeln auf seinen Lippen.

Bei diesem Anblick fühlte Johannes das fliehende Blut zurückkehren. Zu viel. — Der rote Schleier legte sich vor seine Augen, ein Haß stieg in ihm auf gegen diesen Mann vor ihm. Stürmisch führte er den ersten Hieb. Zu stürmisch. Sein Gegner unterlief die Klinge und schlug ihm flach durch das Gesicht.

Es war weniger der Schmerz, der Johannes aufächzen ließ, als der Grimm. — Jetzt fühlte er die alten Kräfte. — Hieb kreuzte Hieb. — Die urwüchsige Kraft des Märkers stand der Gewandtheit Ohnesorgs gegenüber, — und Soran brachte den Kopf nicht von seiner Seite; er flüsterte ihm seine Ratschläge zu.

Doch Johannes hörte nicht mehr darauf. — Er hatte seinen Gegner am rechten Oberarm getroffen, — Blut floß — darüber vergaß er jede Vorsicht. — Eine treffliche Parade, mit nachfolgendem tiefen Hieb, rief allgemeiner Beifall hervor.

„Gieb Obacht!" flüsterte Soran, „jetzt kommt eine Rückenter-"

Johannes hörte nicht mehr, er sah nur den sicheren Sieg und fiel jäh aus. — Der Gegner beugte sich zurück, dann fuhr ein leuchtender Blitz vor Johannes Augen vorbei, ein dumpfer Schlag auf die Stirne, ein heißer Strom schoß ihm über das Gesicht. —

Die Sekundanten fielen ein, doch Johannes sah nicht mehr, hörte nicht mehr auf das Kommando. — Ein roter Schleier umfloß ihn. — Der Wahnsinn erfaßte ihn, die Wut eines Tieres. — Er durchbrach die Klingen der Sekundanten, stürmte haltlos vor, auf den überraschten Gegner und schon taumelter dieser, von einem völlig unparierten Hieb mitten auf die Stirne getroffen, blutüberströmt zu Boden.

Johannes stand vor ihm, aschfahl, starren Blickes. — — Ringsum das Schweigen des Entsetzens. — Ein Zittern befiel ihn, — er sank selbst in die Knie.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Einschränkung. Er hatte endlich Mut gefaßt und hatte bei dem alten Herrn um dessen Tochter angehalten.

„Ja, sagen Sie mir nur," sagte dieser, „sind Sie denn überhaupt imstande, eine Familie zu erhalten und zu ernähren?!"

„Nein," sagte er, „das nicht. Aber deshalb bitte ich ja auch nicht um die ganze Familie sondern nur um die Tochter." (Der Dieb.)

Stadttheater.

Mittwoch, den 27. April 1904:
Monna Vanna
Schauspiel in 3 Aufzügen von Maeterlinck.
Anfang 7½ Uhr.
Donnerstag, den 28. April 1904:
Der Veilchenfresser.
Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser. *8569

Düten und Papierwaren
aller Art fabriziert
W. Consemüller
Papierwarenfabrik — Buchdruckerei.

Geld, Darlehn auf Möbel, Lebensvers. 2c. Ratenrückzahl. **M. Joseph,** Berlin, Pallaßstr. 6. Ry

---

Zu verkaufen.

Schwarzer, langhaariger
Jagdhund
entlaufen. Wiederbringer Belohnung. 18650
E. Karhausen
Herforderstraße 72.

Badewanne,
große, gußeisen, emaill., fast neue, billig zu verkaufen. ?8581,99
Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Miet-Gesuche.

Besseres Geschäftsfräulein sucht ?,100
Wohnung
mit Familienanschluß.
Offerten unter 8578 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

---

2 möbl. Zimmer,
Parterre oder 1. Etage, nach [illegible] Straße gelegen, an der Bahnhofs-, Niedern-, Obernstr. oder Neumarkt sofort gesucht.
Offerten unter 8615 an die Expedition der Westfäl. Ztg. I

Für Schneiderinnen
Futter-Stoffe.

Seiden-Jaconet, grau u. schw., 100 cm br., m 32 Pf.
Twill, 100 cm., in allen Farben, . . . m 68 Pf.
Futter-Orlean, coul. und schwarz, m 45 u. 58 Pf.
Kleider-Satin in allen Farben . m 57 u. 69 Pf.
Taillen-Futter . . . . . m 38 Pf.
Peluche-Litze, pr. Mohair-Ware . . m 8 Pf.

Sämtliche Besatz-Artikel
in grösster Auswahl, billigst.

Gebr. Kaufmann,
Bielefeld.

Zum 25jährigen Arbeits-Jubiläum, am Donnerstag, den 28. d. Mts., dem Schlosser '8565
Paul Reich
die
herzlichsten Glückwünsche
von seinen
Mitarbeitern der Bielefelder Maschinen-Fabrik, vorm. Dürkopp & Comp.
Nähmaschinen-Abteilung.

Zu vermieten.

Nähe des Neumarkts
2 freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. der Westfäl. Ztg. '8570

Herrschaftliche
I. Etage
bestehend aus 5 großen hellen Räumen, nebst Zubehör, in stiller Lage, an ruhige Mieter per sofort oder 1. Juli cr. zu vermieten. Preis Mk. 800. —
Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. (8598,110

Herrschaftl. Etage,
an ruhige Mieter gleich oder später zu vermieten. Gr. Ziergarten am Hause. ?8458,103
Brüderpfad 8.

Parterrezimmer,
hübsch möbliert, an bess. Herrn mit Morgenkaffee auf sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 18603,103

---

1 großen
Fabrikraum
evtl. mit Kraftabgabe hat zu vermieten c8426,109
Paul Irmer,
Deynhausen.

Zwei freundliche
Zimmer
in besserem, ruhigem Hause an **eine Dame** zu vermieten.
Gr. Kurfürstenstr. 6, II Tr. i,105

Stellen-Gesuche.

Suche
für meine **18jährige Tochter zum 1. Juli Stelle** zur gründlichen Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. ?8634,100
Frau H. Leidt Ww.,
Herford, Brüderstraße 10.

Ein junger Belgier
sucht bei bescheidenen Ansprüchen in größerem Betriebe Stellung für französische Korrespondenz. Offerten unter 8639 an die Exped. der Westfäl. Ztg. I

Offene Stellen.

Geübte
Monogrammstickerinnen
für sofort verlangt. Probearbeit ist vorzulegen. '8602
Arnold Bertelsmann
Brunnenstr. 2.

Fixer solider
Packer
gesucht. ?8635
C. Lohmann.

Tüchtige
Handnäherinnen u. Nückerinnen
für meine Nähstube per sofort gegen hohen Lohn gesucht.
C. U. Meyer,
8647) **Obernstr. 4.**

Mädchen,
welche das Nähen von Hosen und Joppen erlernen wollen, unter günstigen Bedingungen für unsere Näherei im Hause gesucht. [8344
Gebr. Bornheim,
Lützowstraße 2.

Tüchtige Buchbinder
für dauernde Stellung gesucht.
18641,99 **Fritz Eilers jun.**

Vermischte Anzeigen.

Wer liefert am billigsten
Pique u. Seidenfutter-Stoffe?
Muster erbeten. ?8549
Wiskow, Zionskirchstr. 10, **Berlin.**

Wer liefert *7798
Wäscheausstattung
gegen Entnahme von Wein? Offerten unter „Weingutsbesitzer 7798" an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Malunterricht
in Blumen, Stillleben, Landschaften und Kopf, Kerbschnitt und Brandmalerei erteilt
L. Godewols,
Maler und Lehrer an der Gewerbeschule, '100
Heeperstraße 11

Zu verleihen
auf I. Hypothek Darlehen bis zu Mk. 10000. Offert. unter 8642 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. I

Wer bessere **Stellung** sucht verlange per Postkarte d. **Vakanzenposti. Würzburg**

Trauerbriefe
bei
J. D. Küster Nachf.

Familien-Nachrichten

Durch die Geburt eines
Mädchens
wurden hocherfreut '8617
Franz Kirchhoff und Frau
Maria geb. **Bade.**

Die Geburt eines **kräftigen**
Jungen
zeigen hocherfreut an *8582
Lehrer **A. Schröder u. Frau**
Emilie geb. Denner.
Stieghorst, 26. April 1904.

Am Montag, den 25 d. Mts., mittags 12 Uhr, entschlief sanft nach langem, mit Geduld getragenem Leiden, im Alter von 77 Jahren, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel ?8579
Philipp Ellerbrok.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Twellsiek.
Stieghorst, den 26. April 1904.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. d. Mts., statt. Die Begräbnisfeierlichkeiten beginnen im Trauerhause, Stieghorst 46, um 3 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am Montag Abend 11 Uhr wurde unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante [8651
Dorothea Koring
von Gott dem Herrn durch einen sanften Tod von ihrem Leiden erlöst.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
Schildesche, 27. April 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, 29. April, nachmittags 3 Uhr, v. Trauerhause, Schildesche, Herforderstraße 47, aus statt.
Vorfeier 2½ Uhr.

Montag nachmittag 4½ Uhr verschied nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater
Hermann Bergström
im Alter von 27 Jahren.
Bielefeld, den 25. April 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um 5 Uhr von der apostol. Kirche, Gr. Kurfürstenstr. 91, statt.
Vorfeier um 4 Uhr daselbst. t8633

Danksagung.
Für die vielfachen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Beerdigueg meines lieben Manner, unseres guten Vaters, sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, den Lademeistern und Arbeitern der Königl. Güterabfertigung, sowie dem Kampfgenossen-Verein, unsern
innigsten Dank
aus. (8643
Bielefeld, den 26. April 1904.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johanne Vollmer geb. **Berghahn.**

Trauerhüte
empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** Gehrenberg 9.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Anzug
für schlanke Person zu kaufen gesucht. Offerten unter 8577 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 18577

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Verkäufe.

Kinderwagen
mit Gummireifen zu verkaufen. Paulusstraße 10. 8564

15 Kanarienweibchen,
Stück 1 Mark, zu verkaufen. Siegfriedstraße 15 part. 8563

Runkelrüben,
größeren Posten, verkauft H. Pöhl, Theesen. ?8606,101

Violine,
echte Sadelmann von 1749, Prachtinstrument, billig zu verkaufen. Postgang 3 pt. ?8561

Sofas,
mehrere und 1 Matratze, 1,10 m breit, mit losem Kissen, alles neu, spottbillig. Jöllenbeckerstraße 94. 18578

Gemüsepflanzen,
wie Blumenkohl, Rotkohl, Weißkohl, Wirsing, Blätterkohl, Rosenkohl, Salat, piquierte Sellerie u. Petersilien-Pflanzen empfiehlt Bernhard Zumsande, Sieker. 18590,100

Handkarre,
2rädrige, 1 Kindersitzwagen für 3 Mk. zu verkaufen. Siegfriedstraße 47. 18593

Täglich
frische Trinkeier sind abzugeben, à Pfd. 50 Pfg. Zu erfragen in der Exped. der Westfälischen Zeitung. ?8560,100

Photogr.-Aparat,
Plattengröße 9×12, Hand-Kamera, fast neu, sofort umständehalber zu verkaufen. Off. unter Nr. 40 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Haus
mit großer Werkstatt u. Einfahrt für jedes Geschäft geeignet, preiswert zu verkaufen. Nähe des Neumarkts. Offert. unter A B 8505 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. t8505

Stellen-Gesuche.

Schlosser,
verh., sucht Arbeit, gleich welcher Art. Gefl. Offerten unter B 8440 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. ,99

Zuschneiderin
sucht Stellung zur weiteren Ausbildung im Wäschegeschäft gegen geringe Vergütung. Gefl. Off. unter 8541 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. 1,99

Mann,
dem es an Beschäftigung fehlt, wünscht solche unter bescheidenen Ansprüchen auf Lager, in Fabriken oder dergl. Offerten unter M K 8595 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Offene Stellen.

Junger
Mann als Hausdiener gesucht, welcher auch Bedienung der Gäste übernehmen muß. Off. unter 8546 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,100

Maschinennäherin
gesucht. Auch können sich noch einige junge Mädchen im Maschinennähen ausbilden. Hermannstraße 14. 8566,99

Gehülfen,
2 tüchtige und Lehrling gesucht. Julius Bomm, Sattler und Tapezierer, Schildesche. 8568,103

Schulknabe
für ganze Nachmittage gegen guten Lohn gesucht. Ritterstraße 57. 8529

Dienstmädchen
wegen Erkrankung des jetzigen sucht per sofort Marie Brinkmann, Kaiserstr. 48. '8601

Malergehülfen,
4 bis 5 junge, sofort gesucht. Wilhelm Weeke, Marktstr. 28. 18573

Lehrmädchen
und junges Mädchen zur weiteren Ausbildung gesucht. H. Ilske, Damen-Konfektion, Alsenstr. 16. 18485,99

Gesucht
für leichte Arbeit, bessere Beaufsichtigung eines Kindes ein Mädchen von 14—15 Jahren. Roonstr. 9, an Wertherstr. und Gr. Kurfürstenstr. 18384,98

Arbeitsburschen
von 14 Jahren für leichte Arbeit sucht H. Welp Nachf., Kaiserstr. 37. 18393,100

Einfaches
junges Mädchen zur Stütze gesucht. Obernstr. 29. 18584

Laufjunge
für ganze Tage oder von Mittag ab gesucht. Obernstr. 29. 18583

Lohnkellner
für nächsten Sonntag gesucht. Johannisberg. *8637,99

Arbeitsfrau
zur Aushilfe gesucht. Johannisberg. *8636,99

Schulfreies
kräftiges Mädchen für ganze Tage in Haushaltung gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 18240,98

Arbeitsbursche
sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. *8609

Junges
Mädchen in Haushalt von mehreren erwachsenen Personen gesucht. Gute Behandlung, wenig Arbeit, kann Werktags nachmittags ausgehen. Lohn nach Uebereinkunft. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg. 18600

Tüchtige
Maschinennäherin und Lehrmädchen für Weißnäherei gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Westfäl. Zeitg. 18575

Zuverlässiges
Dienstmädchen für 1. Mai gesucht. Frau Ruschhaupt, Kl. Bahnhofstr. 20. 18504

Rockarbeiter,
tüchtige, außer dem Hause gesucht. Carl Junker, Siekerstr. (8524,98)

Gehilfin
für Damenschneiderei auf sofort gesucht. Joh. Stücken, Friedrichstraße 53. 18537,98

Gehilfin
oder Lehrmädchen sofort gesucht. Louise Austmeyer, Damenschneiderin, Johannistal 1. *7790,98

Gehilfin,
tüchtige, für Damenschneiderei sucht sofort Cl. Pottmann, Sparrenberg 22. 18343,97

Miet-Gesuche.

Junger
Mann, Handwerker, sucht Logis, auch außerhalb. Offert. unter 8614 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. 18614

2 Damen
suchen per Oktober abgeschlossene 1. Etage von 4 Räumen nebst Küche. Offerten mit Preis unter A. S. 8596 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. I

Zu vermieten.

Zimmer,
fein möbliert, mit Piano, Aussicht auf die städtischen Anlagen, zu vermieten. Siekerwall 5, Nähe des Stadttheaters. (8619,102

Wohn-
und Schlafzimmer für zwei Personen zu vermieten. Goldstraße 10. (8618,101

Lagerplatz
an gelegener Straße mit größerem Lagerraum zu vermieten. Heeperstr. 32. (8607

Wohnungen,
3 und 4 Räume, zu vermieten. Friedrichstraße 27. 8562

Zimmer,
möbliert, 2 Betten, mit oder ohne Pension zu vermieten. Jöllenbeckerstraße 60 part. 7107,99

Wohnung,
2—3 Räume, per 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Rohrteichstraße 50. ?8605

Möbliertes
Schlafzimmer (Straßenfront) mit guter bürgerlicher Kost frei. Teutoburgerstraße 32 1 Tr. ?8559

Wohnung,
2 große helle Räume, umständehalber sofort oder Juli zu vermieten. Preis 90 Mk. jährlich. Friedrichstr. 12. '8604,99

2 Wohnungen,
3 Räume, auf sofort oder später zu vermieten. Herforderstraße 5, Schildesche. 18620

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit oder ohne Pension, per sofort oder später zu vermieten. Siechenmarschstraße 11, 2. Etg.

Wohnung.
In meinem neuerbauten Hause ist noch eine sehr schöne, der Neuzeit eingerichtete III. Etage gleich oder später preiswert zu vermieten. G. Schuckelt, Niedern- u. Renteistr.-Ecke. 18621

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Hermannstr. 14, 2. Et. 18624,99

Arbeiterwohnung
mit Land u. Stallung zu vermieten. Bleichstraße 70. 18623

Möbliertes
Zimmer u. Schlafzimmer per 1. Mai an jungen Herrn zu vermieten. Oelmühlenstraße 4 I. Et. 18572,100

Mansarden-Wohnung,
5 Räume, per 1. Okt. zu vermieten. Arndt- u. Friedrichstr.-Ecke 31. c7769,98

Mansarden-
Wohnung, 3 Räume, per 1. Okt. zu vermieten. Arndt- u. Friedrichstr.-Ecke 31. [7768,98

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer per 1. Mai mit voller Pension frei. Gehrenberg 31 I. c8182,98

Zimmer,
freundlich möbliert, mit od. o. ohne Pension, frei. Detmolderstr. 37 I. 17125,98

Etage,
abgeschl., bequem einger., 6 Räume und Zubehör, z. 1. Okt. preiswert zu vermieten. Hermannstraße 63. *8370,107

Wohnung,
5 und 3 Räume sofort zu vermieten Arndtstr. 45. c7819,102

Laden
mit Nebenraum billig per sof. oder später auch mit Wohnung zu vermieten. Näheres Gehrenberg 31. 18181,98

Freundlich
möblierte Zimmer zu vermieten. Obernstr. 29. 18585

Hübsch
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort billig zu vermieten. Kaiser Wilhelmplatz 5, neben der neuen Post. 18586

Bodenkammer
mit 2 Betten ist an Herren oder Damen zu vermieten. Göbenstraße 11. 18584

Zimmer,
frdl. möbliert, in ruhigem Hause, per sofort oder später zu vermieten. Brüderstr. 15. 18592

Möbliertes
Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Zimmer,
freundl. möbliertes, an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten, mit oder ohne Pension. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. (8387,100

1 Laden
zu vermieten. Derselbe eignet sich sehr gut als Stehbierhalle. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Zeitung. 18388,100

Parterrezimmer,
fein möbliert, mit oder ohne Pension per 1. Mai zu vermieten. Kaiserstr., Nähe Paulusstraße. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. '8567

Möbliertes
Zimmer, Kost und Logis frei. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Zeitung. '8558

Wohnung
v. 2 Räumen an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näh. in der Exped. der Westfälischen Zeitung. (8608

Parterre-Zimmer,
gut möbliert, an jungen Mann oder Dame zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. (8616

Herrenwohnung
Nähe Jahnsplatz, Post u. Bahn, an bess. Herrn sofort od. später zu vermieten. Kaiser Wilhelmplatz 13, parterre. *5945

Junge
Leute erhalten gute Kost und freundl. Logis. Ulmenstr. 9, 1. Etage. (8494,101

Wohnung,
abgeschl., 4—5 Räume, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Siechenmarschstr. 31, Ecke Arndtstraße. '8543,101

Umständehalber
Wohnung von 3 Räumen per sofort oder später zu vermieten. Ehlentrupperweg 7. ?8493,99

Zimmer
mit Morgenkaffee frei. Marktstraße 28, part. t8505

Laden
Turner- und Hermannstr.-Ecke per sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Turnerstraße 58. (5627,151

Verschiedenes.

Tanzunterricht
Wer, wo und wann wird in Bielefeld Tanzunterricht erteilt? Off. M D 28 Herford postlagernd.

Polstermöbel
werden stets gut und billig umgearbeitet bei E. Hoffendahl, Piggenstraße 10. 8591,108

Lorbeerbäume,
Kronen u. Pyramiden in jeder Größe, sowie andere Dekorationspflanzen empfiehlt Fr. Klee, vorm. Aug. Meyerkamp, Bleichstr. 51. 18589,100

Aerztliches
Anschreibebuch d. Reichs-Medizinal-Kalenders I. Quartal 1904 abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Bürgerweg 6. 18445,99

Schirme
werden repariert u. überzogen. Gödeke, Jöllenbeckerstraße. 17239,104

Gasmotor,
zweipferdig, stehend, gesucht oder gegen dreipferdig liegenden zu vertauschen. Angebote unter 8412 an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten. 18412,98

Hypothek,
erststellige, Mark 15000 per Anfang August zu begeben. Selbstdarleiher erfahren unter 8413 durch die Expedition der Westfäl. Zeit. Näheres. 18413

Wagen
aller Art werden gut und sauber lackiert. C. Kallmeyer, Wagenlackierer, Schlosserstraße Nr. 2a. 18310,120

Solit-
Veilchen-Seifenpulver! ist voll. Ersatz für Seife, greift Hände und Wäsche nicht an, macht letztere schneeweiß und spart Zeit, Müh und Arbeit. Alleinige Fabrikanten Gebr. Ruschhaupt, Bielefeld. 17867,112

Pianinos,
gebraucht, sind billig abzugeben. Oberntorwall 29. 18260,100

Weltrestaurant Fust
(vorm. **Krümpfer**).

Empfehle mein Restaurant sowie Saal und Garten zur **Abhaltung** von **Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.**
28553,150

Christlicher Verein junger Männer
Papenmarkt 2.

Sonntag, den 1. Mai, abends 8½ Uhr:

Aeltere Abteilung

Freie Zusammenkunft, Unterhaltung und Vorberatung der Weißkreuz-Konferenz.

Der Vorstand.

Jugendabteilung

Nachmittags 3 Uhr: Spaziergang nach dem Waldspielplatz. Fußball, Schleuderballspiele 2c. Freundl. ladet ein

8638,101* **Der Ordner.**

Gelegenheitskauf!
Ein hocheleg. Mahagonibüfett, ein Eichenschreibpult und eine fast neue Kochmaschine

sind wegen Auflösung des Haushaltes preiswert zu verkaufen. Näheres *8554,99
Hammerschmidtstraße 15.

Echten
Bernsteinfußbodenlack,
vollständig streichfertig, trocknet über Nacht ohne nachzukleben, **pr.** 1 Kilo-Dose **1.75 Mk.,** feinste fast geruchlose
Bohnermasse,
vorzüglichen Glanz gebend, **pr.** ½ Kilo-Dose nur **90 Pfg.,** empfiehlt *8571,101
Otto Fuchs, Kaiserstraße 35, Tapeten- u. Dekorationsspezialgeschäft.

Amerikanischer Pferdezahn-
Saatmais,
Runkelsaat, Steckrüben, Seradella, Wicken, Klee-, Gras-, Blumen- u. Gemüsesämereien.

Samenhandlung 8626
Julius Frieber.

Flechten
Schuppenflechte (Psoriasis), **Bartflechte** Ausschläge (skrofulöse und syphilitische), Salzfluß, **Mitesser,** Gesichtsausschläge, unreiner Teint, Hautkrankheiten, heilt gründlich. Auskunft erteilt gern Dr. med. **Hartmann, Ulm** (Donau). Besitzer der Naturheilanstalt.

Lungenkranke werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten. **E. Friedel,** Schöneberg-Berlin 65, Sedanstraße 55. c8203,118

Wer sich **hohen**
Nebenverdienst
sichern will, wende sich unter **v. L.** 8359 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

NUR 8½ MARK!
frank. jed. Bahnstation kosten 50 Mtr. 1 Mtr. breites bestes, verzinkt Drahtgeflecht z. Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Mau



verf. über alle Sorten Geflecht u. Draht. Preisliste No. 13 Gebrauchsanleit. gratis von **J. Rustein, Drahtgeflechtfabrik UHRORT.**

Gemahlene
Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.
Maurer & Wirtz, Stolberg Rhld.

Schlachthof.
Am Donnerstag, d. 28. April 1904, morg. 8 Uhr Verkauf minderwertigen Schweinefleisches. 18628

Kursbücher
für das
Sommer-Halbjahr 1904
gültig vom 1. Mai 1904
vorrätig bei
J. D. Küster Nachf.
Niedernstr. 27.

Bad Oeynhauser Kur-Cigarre
und
Bad Oeynhauser Gesundheits-Cigarre
Köstlich in Aroma und Geschmack! In allen Preislagen!

Verkaufsstellen für Bielefeld: **F. Stender,** Bahnhofstr., **E. Winkelmann,** Arndtstr., **H. Böcker,** Niedernstr. und **Fritz Wind,** Obernstraße. t6878,??



Achtung! Papageien!
Heute eingetroffen von Hamburg mit einem großen Posten gut sprechender grauer u. grüner Papageien. Ferner junge Jakos vom Congo, das beste, was es giebt in Papageien. Prima singende chines. Nachtigallen u. verschiedene Sing- und Ziervögel. Die Papageien sind mehrere Tage spottbill. verkäufl. ausgestellt, werde auch in Papageien tauschen.



8640' **Gasthof z. „Löwen", Bahnhofstr. 20.**

Atelier für Zahnersatz,
Zahnoperationen, Plomben jeder Art.
Gewissenhafte und schonende Behandlung.
Caroline Böhmecke,
Gehrenberg 2. '8631

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmia-Gallseife gewaschen Stoff, jed. Gewebes, vorr. i. Pack zu 40 Pf. bei **L. Schaefer**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung
Die Lieferung von **Tischlerarbeiten** (Paneele 2c.) für 2 Zimmer des Rathausneubaues soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 1,00 Mark zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Tischlerarbeiten für den Rathausneubau" bis zum Eröffnungstermin

am Donnerstag, den 5. Mai 1904, vormittags 9 Uhr

einzureichen. *8613,99

Bielefeld, den 26. April 1904.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.
Laut unserer Bekanntmachung vom 6. August 1903 ist das Ortsstatut betreffend die Uebernahme der Straßenreinigung durch die städtische Verwaltung vom 12. Januar / 11. Februar 1903 8. Juni / 10. Juni 1903 durch Beschluß des Bezirksausschusses in Minden vom 16. Juli 1903 genehmigt,

Die von beitragspflichtigen Grundbesitzern gegen diesen Beschluß erhobenen Beschwerden sind durch Beschluß des Provinzialrats der Provinz Westfalen vom 26. März d. J. Nr. 28 P. R. zurückgewiesen worden.

Dieser Beschluß ist endgültig. t8811

Bielefeld, den 25. April 1904.

Der Magistrat. Toerner.

Bekanntmachung.
Die Hebeliste über die von den beitragspflichtigen Grundbesitzern für das Rechnungsjahr 1904 zu entrichtenden Straßenreinigungsabgabe liegt vom 29. April bis 13. Mai ds. Js. im städtischen Steueramt — Detmolderstraße 1, Zimmer 4 — zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einsprüche gegen die Abgabe sind binnen einer mit dem ersten Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist beginnenden Frist von 4 Wochen bei uns anzubringen. t8612

Bielefeld, den 25. April 1904.

Der Magistrat. Toerner.

Bekanntmachung.
Die Gemeindevertretung von Brackwede hat an Stelle des ausgeschiedenen Gemeinde-Vorsteher-Stellvertreters Wiethüchter den Landwirt Rudolf Frerk zu Brackwede, Niederstraße Nr. 83a zum Vorsteher-Stellvertreter gewählt. Die Wahl habe ich heute bestätigt. t

Bielefeld, den 21. April 1904.

Der Landrat.
von Ditfurth, Geh. Regierungsrat.

Bekanntmachung.
Die diesjährige öffentliche Impfung in der Gemeinde **Gadderbaum** wird in folgenden Terminen in dem neuen Schulhause hierselbst abgehalten werden.

A. Erstimpfung:
(Impfung der im Jahre 1903 geborenen Kinder.)
Impfung Dienstag, den 10. Mai 1904, nachmittags 4½ Uhr.
Nachschau Dienstag, den 17. Mai 1904, nachmittags 4½ Uhr.

B. Wiederimpfung:
(Impfung der Schüler, welche im laufenden Jahre 12 Jahre alt werden, also im Jahre 1892 geboren sind.)
Impfung Dienstag, den 3. Mai 1904, nachmittags 4½ Uhr.
Nachschau Dienstag, den 10. Mai 1904, nachmittags 4 Uhr.

In den vorbezeichneten Terminen sind zur Impfung und Nachschau zu gestellen sämtliche im Jahre 1903 geborenen Kinder (Erstimpflinge, sowie diejenigen Schüler, welche im laufenden Jahre das 12. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1892 geboren sind), außerdem diejenigen älteren Kinder und Schüler, bezüglich deren der Nachweis der mit Erfolg geschehenen Impfung oder Wiederimpfung noch nicht erbracht ist, sofern nicht eine dreimalige erfolglose Impfung bezw. Wiederimpfung nachgewiesen wird.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfogter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen sind, werden nach § 14 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Gadderbaum, den 25. April 1904. t

Der Ehrenamtmann. Deckert.

Versteigerungen

Versteigerung. **Am Donnerstag, den 28. April cr., vormittags 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle (Hermannstraße Nr. 1) hier:

2 vollständige Betten, 1 Sofa, 2 gepolsterte Sessel, 1 Stück feines Leinen, 1 Stück Inlett, 30 Mtr. Hemdentuch und 13 Mtr. Bettköper

öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.

8630* **Gück,** Gerichtsvollzieher, Gerichtsstraße 11a.

Zwangsversteigerung. **Donnerstag, den 28. April cr., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der **Auktionshalle,** Hermannstraße 1, hier: t8649

1 Spieluhr mit Schrank, 39 Flaschen Kognak, 4 Fässer und 100,2 Fl. Alten, 100 Fl. diverse Likör, 50 Fl. Rot- und Weißwein, 20 Flaschen Steinhäger, 1 Plüschsofa und 4 Plüschsessel, 1 1 Vertikow, 1 Sofatisch, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 Regulator, 1 Klavier, 5½ Mille Zigarren u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 27. April 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen.

Fahrrad,
gut erhalten, Anschaffungspreis 225 Mk., für 90 Mk. zu verkaufen. Offerten unter K. B. an die Exped. der Westf. Ztg.

Ein im Mittelpunkte einer Kreisstadt gelegenes

Geschäftshaus
mit 2 Läden, Eckhaus, am Kreuzungspunkt der Haupt- u. Bahnhofstraße, für jedes Geschäft geeignet, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Off. u. K 8428 bef. d. Exp. der Westfäl. Ztg. c8428

Ein- bis Zweifamilienhaus
Bismarckstraße
zu verkaufen. ?,101
Gefl. Anfr. unter 8580 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

In schön. ges. Kreisst. a. Rhein ist ein ält., solid., m. allerbest Erf. betr. *,100
Ausst.-, Leinen- u. Bettw.-Geschäft
unt. sehr günst. Beding. m. Haus, Geschäftseinr. u. Warenlager zu **verkaufen.** Spez.: Anf. von Herren- u. Damenwäsche nach Maß. Gute u. sichere Existenz. Refl., die im Bes. von 20—25000 Mk. sind, erb. näh. Ausk. unter Offerte 8476 d. d. Exp. d. Westfäl. Zeitung.

Motorwagen,
viersitzig, 4½ HP., moderner Wagen, sehr gut funktionierend, **für 1200 Mk. zu verkaufen.**

Motorrad,
2¼ HP., Marke Nekarsulm, fast neu, **für 350 Mark zu verkaufen.** (,101
Offerten unter 8401 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wirtschafts-Verkauf!
Die von uns heute ersteigerte **Arndmeiersche Wirtschaft, Bielefeld, Altenschildescherweg,** soll unter günstigen Bedingungen sofort wieder verkauft werden.

Nähere Auskunft erteilt **A. Tilly, Bielefeld, Coblenzerstraße 3.**

Gebr. Uekermann,
Brauerei zum Felsenkeller,
Herford. *8594 ,100

Geschäftshaus
mit Stall und Garten, wo seit 2 Jahren eine Gemüse- und Kolonialwarenhandlung mit bestem Erfolg geführt worden ist, sehr gut verzinslich soll wegen geschäftlicher Interessen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Anzl. 3000 Mk.

Wohnhaus.
Nähe Dürkopp'schen Gießerei, Zöllenbeckerstraße, mit Stall und Garten gut verzinslich, besonderer Umständehalber per bald verkäuflich. Anzl. 1500—2000 Mark. cEb.,110
Genauere Auskünfte im Bielefelder Vermittlungs-Bureau **Ernst Theen,** Friedrichstr. 27, II. Etg.

Offene Stellen.

Zum 1. Juli, evtl. früher, suche ich für mein **Wäsche- und Ausstattungsgeschäft** eine

Direktrice
welche im Umgang mit erster Kundschaft, sow. im Zuschneiden feiner Damenwäsche durchaus erfahren ist. 18865,98
Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert.

J. G. von der Linde,
Hoflieferant,
Hannover.

Mehrere
Lehr-Mädchen
mit guter Schulbildung, aus anständiger Familie, sucht per sofort od. später

Emil Frank,
Niedernstr. Nr. 22,
Spezialgeschäft für Seidenstoffe und Besätze.

Tüchtiger
Centrifugen-Monteur
für Werkstatt und Reise von bedeutender Fabrik (,98
gesucht.
Offert. mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen, u. Angabe der bish. Tätigkeit unter 7968 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Suche für meinen kleinen Haushalt zum 1. Juli ein
gebildetes Fräulein
als Stütze. Bitte Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu senden unter **C. R. 8475** an die Expedition der Westfäl. Zeitung. 1,98

Zum 1. Juli wird ein **anständiges jung. Mädchen** als
Stütze
im Laden u. Haushalt gesucht. Offerten unter L. W. 8358 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten.

Tüchtige
Anlegerinnen
gesucht. *8632,100
Fritz Eilers jun.

Behufs **Vermittlung von Hypothekenanträgen** werden von einem **ersten Berliner Hypotheken-Institut**
tüchtige Agenten
gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Aufgabe von Referenzen sub **J A 7165** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** ?8548

Glasversicherung.
Eine Glasversicherungsgesellschaft beabsichtigt am hiesigen Platze eine **Generalvertretung** z. errichten. Off. unter **U. c. 4151** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**
8547'

Laufbursche,
ca. 14 Jahre, für ganze Tage gesucht. (8620
Aschoff'sche Apotheke, M. Walther, Niedernstr. 3.

Agenten
für Krankenkassen gesucht. Off. u. 8538 an d. Exp. d. Westfäl. Zeitung. c,98

Ein fleißiger und solider
Arbeiter,
welcher auch mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.
18455,100 **H. A. Waldecker,** Baumaterialienhandlung.

Malerlehrling
per sofort oder später gesucht.
H. Kroos, Göbenstr. 64.
?8299,101

Tüchtige Agenten
u. **günstigen Bedingungen** sofort gesucht. **Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft z. Dresden,** Werderstr. 29 **Keine Nachschuß-Prämien. Umfangreiche Ersatzpflicht.** c7020,98

Tüchtige
Radspanner
gesucht. 18389,98
Dürkopp & Co., Act.-Ges. Bielefeld.

Suche einen tüchtigen
Bäckergesellen,
der selbständig arbeiten kann.
August Tasche,
Lindenkrug, Knetterheide
18597,100 bei Schötmar.

Laufburschen
sucht 18645
J. Dessauer
Niederstr. 18.

Stellen-Gesuche.

Aelterer Herr sucht für sofort oder später
Vertrauens-Stellung
als Bote, Kassierer oder dergleichen. Sichere Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter F J 100 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Junger Elektroingenieur,
Absolv. eines renom. Technik., gew. Zeichn. u. Konstr., sucht bei bescheid. Anspr. sofort Anfangsstellung. Gute Zeugn. u. s. Rel. zu Dienst. Offert. u. K. L. 8198 an die Exp. d. Westf. Ztg. [,104

Kaufmann,
technisch gebildet, mit allen Kontorarbeiten vertraut, mit flotter Handschrift, Stenograph, sucht bei bescheidenen Ansprüchen für Mitte Mai oder später Stellung. Offerten unt. A 8416 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb. 18416,101

Zu vermieten.

Wohnung
zu vermieten, 7 große Zimmer mit Zubehör in herrschaftl. Ausstattung mit Koch- und Leuchtgas, sowie Balkon und großem Garten. Mietspreis Mk. 600.—.
Ferner 7553,100

II. Etage
bestehend aus 3 graden und 3 schrägen Zimmern m. Balkon, Koch- und Leuchtgas und Garten. Mietspreis Mark 350.—.
Langenhagenstr. 33.

Ein großer *,?
Laden
an der Niederstraße zu vermieten. Reflektanten belieben ihre Adresse unter 8631 in der Exped. der Westfäl. Ztg. abzug.

Großer heller
Laden
Bahnhofstraße 25
auf sofort oder später, ganz oder geteilt, billig zu vermieten.
?6694,101

Geschäftsunterhaus
mit oder ohne **Eckladen** Nähe von Post und Bahn. Offerten unter 7944 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. 18382,100

Herrschaftl. Etage
mit Garten zum 1. Oktober.
Heinr. Korte,
?5626,?? Detmolderstr.

Zum 1. Oktober steht ein freundlicher [8281,101
heller Laden
in der Nähe des **Theaters u. Rathauses** mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres:
Niederwall 5.

In meinem Hause, Viktoriastraße 6, in nächster Nähe des neuen Rathauses, habe ich
2 Läden
worin bisher Schuh- u. Friseurgeschäft betrieben wurden, einzeln oder zu einem Laden vereint mit Wohnung zu vermiet.
L. Lepper,
Eb.,150] Viktoriastraße 6.

Abgeschl. 1. Etage,
4 Zimmer, Küche m. Speisek., Badeeinricht. u. sonst. Zubeh. z. 1. Okt. mietfrei. **Ellerstr. 25.**
7457,98

In meinem Hause, **Bahnhof- und Lützowstraße** Ecke ist die *,150??
2. Etage
auf sogleich oder später zu vermieten.
Wilh. Schlüter,
Bahnhof- u. Arndtstr.-Ecke.

2 Wohnungen,
abgeschl., 5 Räume, sofort resp. 1. Okt. zu vermieten. [6106,150
Langenhagen 31.

Herrschaftl. Wohnung
v. 6 gr. Wohnzimmern, Mädchenkammer, Küche, Kellern, Badeeinrichtung, Koch- u. Heizgas und elektr. Beleuchtungsanlage per 1. Juli evtl. später zu vermieten. Desgleichen ein Laden mit Lagerraum. c7777,107
Fritz Schlingplässer,
Gütersloherstr. 11.

2. Etage
zu vermieten. !8447,99
Georg Schors,
Oberntorwall 18a.

II. Etage
7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?
Bahnhofstr. 18.

Wohnung,
abgeschl. Etage, 5 oder 7 Räume evtl. ganzes Haus (2 Etagen) per 1 Oktober zu vermieten.
Näheres: [7167,100
Wertherstr. 48!.

Zwei unmöblierte
Zimmer
(parterre) per 1. Mai preiswert zu vermieten. 28587
Marktstraße 26.